

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
38 (1924)**

128 (4.6.1924)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-475340](#)

Republik

Die "Republik" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Der Abonnement-Preis beträgt für einen Monat 1.60 Goldmark frei Haus, für Abholer von der Expedition (Peterstraße Nr. 76) 1.50 Goldmark, durch die Post bezogen für den Monat 1.50 Goldmark. --

Preis 10 Pfennig

Anzeigen-Geschäftspreise: Illustrierte ob, deren Raum für Kürte Wilhelmshaven und Umgegend 12 Pf., Familienanzeige 5 Pf., kleine Anzeige anzuordnen. Jüdischen 12 Pf., Reklame 8 Millimeter-Spalte kostet 25 Pfennig, auswärtig 40 Pfennig. Rabatt nach Carl. Planverordnungen -- unerlässlich

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland - Oldenburger Volksblatt

Hauptredaktion: Peterstraße 76,
Fernsprecher Nr. 58

Wilhelmshaven-Küstringen, Mittwoch, 4. Juni 1924 * Nr. 128

Redaktion: Peterstraße 76
Fernsprecher Nr. 58

Die Regierungssfrage in Frankreich.

Die Sozialdemokraten lehnen ab! - Vor Millerands Rücktritt. - Vorbereitungen zur Präsidentenwahl.

(Pariser Eigenmeldung)

Der andersdienende Parteitag der Sozialdemokratischen Partei hat am Sonntag früh abends eine Kommission zur Sichtung und Beurteilung der dem anhängenden Entschließungen eingefordert, in der die Abstimmung des Eintritts in das Kabinett mit zehn, die Gegner mit vierzehn Delegierten vertreten sind. Dieses Ergebnis entspricht genau den Mandaten für und wider den Eintritt, die die Vertreter von ihren Organisationen erhalten haben. Die Kommission hat in der Nacht vom Sonntag zu Montag bis gegen vier Uhr morgens beraten und am Montag vormittag um elf Uhr ihre Verhandlungen wieder aufgenommen. Sie war jedoch am frühen Nachmittag noch zu seinem endgültigen Beschluss gelangt.

Inzwischen befahl sich der Parteitag mit den äußeren Gunsten seiner Tagessitzung. Beschlusste wurde, den "Populaire" nicht zweimal während einer Woche und während der nächsten sechs Monate gratis an alle Mitglieder der Partei verteilen zu lassen.

Eine neuere Pariser Meldung besagt: Auf dem außerordentlichen Sozialkongress wurde mit Mehrheit beschlossen, eine Mitwirkung an der Regierungsbildung abzulehnen. Heute wird zu der Frage der Unterstützung des Kabinett-Stellung genommen werden.

(Pariser Meldung) "Cope Nouvelles" erklärt, mittleren zu können, daß bereits Anstellung erzielt worden sei, in aller Eile den Stimmabsturz des Kongresses von Versailles zur Präsidentenwahl herzuholen. Die Vertreteren des Clouet behaupten, der Entschluß Millerands sei schon getroffen, aber er gehabte, sich seines Mandats nach den Regeln der Verfassung zu entledigen, wenn die neue Kammer endgültig nege.

Der Gewerkschaftskongress in Wien.

(Wiener Meldung)

Sonntag hat die Internationale Arbeiterbewegung ihren Anfang genommen. Der Internationale Gewerkschaftskongress trat in Abwesenheit von 20 Delegierten aus 21 Ländern zu einer dritten ordentlichen Tagung zusammen, in deren Mittelpunkt die gewerkschaftliche Bewegung für den Arbeitstag steht.

Am Donnerstag versammelten sich der Exekutivkomitee der sozialdemokratischen Internationale. Die Beratungen sollen in einer Linie den Willen ausdrücken, von Nationalismus, Militarismus, Kriegsvorbereitungen und vor allem der im Jahre 1919 abgeschlossenen Friedensverträge dienen.

Gesetz Dr. Otto Bauer, der anlässlich der Eröffnung des Internationalen Gewerkschaftskongresses in Wien die Begrüßungsrede sprach für die Sozialdemokratische Partei hielt, erklärte, daß die Arbeiterschaft unter dem neuen Kabinett des Konservativen auf den Kanaler Spiel steht. Der Attentäter sei zum ein Arbeit, aber seine Tat sei nicht aus dem Geiste der Arbeiterschaft begangen.

Ankermann: 6 Jahre Zuchthaus.

(Berliner Eigenmeldung)

Der dem Schwurgericht des Landgerichts 3 Berlin hatte sich am Montag der Würdige ehemalige Oberleutnant Walter Ankermann als Hauptakteur des politischen Attentats gegen Maximilian Harden am 3. Juni 1922 in Berlin-Mitte zum verantworten. Die beiden Mörder Grenz und Weichardt sind bereits früher wegen Körperverletzung bzw. Bestrafung zu vier Jahren neun Monaten und zwei Jahren neun Monaten Gefängnis verurteilt worden. Ankermann war es gelungen, zu fliehen, so daß er sich jetzt erst zu verantworten hat. Das Urteil gegen Ankermann lautete auf sechs Jahre Zuchthaus wegen verdeckten Mordes. Das Schwurgericht hat dabei als erwiesen angenommen, daß Ankermann den Vorfall habe, der als erwiesen angenommen, daß Ankermann den Vorfall habe, Maxilimian Harden zu ermorden. Das Gericht verurteilte diese Auffassung auf Grund der Vorberichtigung und der Tat des Angeklagten selbst, der wie ein Totschläger auf das Opfer einschlug. Die ganze Art der Ausführung und Vorberichtigung der Tat sei mit Überzeugung geschehen. Den Angeklagten wurde zugute gehalten, daß er im Kriege seine Schulden getan habe und das Opfer der politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse geworben ist. Das Motiv der Tat sei für den Angeklagten gewesen, daß er sich keine leichterste Verantwortung zu bekomme, so daß er sich um etwas Werte gehabt habe. 11 Monate Untersuchungshaft sollen dem Angeklagten angetragen werden. Die bürgerliche Ehre wurde ihm nicht übertragen, um ihm die Bürgerlichkeit ihresgleichen nicht zu erkennen. Am Ende blieb ihm in Holland; er war zu der Verbrennung nicht erschienen.

Bayerische Restaurationsbestrebungen.

(Münchener Meldung)

Die Bayerische Volkspartei hat eine Reihe von Berufungsanträgen eingebracht, die nach dem negativen Ergebnis des Reichsgerichts die Restaurierung in Bayern auf andere Weise herbeiführen soll. Die neue Regierung soll noch in diesem Jahre dem Landtag einen Gesetzentwurf vorlegen auf Einschaltung eines vom Land gewählten Staatspräsidenten, dessen Befugnisse denen des Reichspräsidenten wenigstens entsprechen. Nach der Entlastung für eine Zweite Kammer soll von der Regierung vorgelegt werden.

85 Prozent der Bergarbeiter arbeiten.

(Dortmunder Eigenbericht)

Im Dortmunder, Bochumer, Elster-, Westfälischen, Dahlburg- und Rellinghauser Bezirk erfolgte am Montag morgen die Arbeitsaufnahme im allgemeinen ohne Störung. Dem Aufruf der Kommunisten, mit Frauen und Kindern die Arbeitsaufnahme mit allen Mitteln zu verhindern, wurde nur in einzelnen Gruppen

folge gegeben. Meldungen über Abschaffungen liegen im Bezirk nicht vor. Insgeamt sind über 85 Prozent der Belegschaften zur Brüderlichkeit eingefahren.

Zur Anregung des Gewerkschaftsverbands wurde den Betriebsräten von den Betriebsversammlungen mitgeteilt, daß sie als Betriebsräte nicht mehr antreten können, wenn sie nicht durch die Arbeiterversammlung oder durch die Arbeiterversammlung unterbrochen. Die Betriebsräte seien deshalb als neu angelegt zu betrachten. Das trifft auch für die Betriebsräte zu, deren Mandate daher erloschen seien. Der Bergarbeiterverband wünscht sich deshalb telegraphisch an das Reichsministerium, daß eine Unterbrechung des Arbeiterversammlung nicht vorliege. Anwendung der Betriebsräte können deshalb nicht in Frage. Diese Mitteilung wurde vom Reichsministerium aus dem Schwerpunkt gemacht.

Zur oldenburgischen Regierungssfrage.

Der Landesvorstandssitzung der Zentrumspartei hat folgende Entschließung angenommen:

Der Landesvorstand der Zentrumspartei beschloßt, daß die Deutsche Volkspartei es jetzt ablehnt, sich an einer Regierung der großen Koalition zu beteiligen. Das Zentrum steht demgegenüber noch wie vor auf dem Standpunkt, daß die Bildung eines solchen Ministeriums erforderlich ist. Daß die Schwierigkeiten, die der Bildung eines kleinen Ministeriums entgegenstehen, nunmehr ein volles Jahr andauern und die große Koalition nicht erreicht werden konnte, ist die Zentrumspartei entschlossen, baldmöglichst eine parlamentarische Regierung auf anderer Grundlage herzustellen.

Das scheint so, als ob demnächst bald wieder eine Regierung im Sinne der früheren kleinen Ministerien, die der Oldenburger Bild der Welt entstehen würde. Um so mehr, als der Abschluß angeblich einstimmig gestellt wurde. Doch wäre die Entwicklung der ganzen Frage um so lebhafter Naha beobachtet, da der wird gemeint sein, die neuen Maßnahmen lediglich als einen Irr- oder Abertäufern anzusehen.

Ein vorbildlicher Mann.

(Stettiner Eigenmeldung)

Der Steuerberater des preußischen Landbundes für den Kreis Oelsnitzberg namens Stiehl ist seit einiger Zeit mit einer rechtlichen Summe Geldes beschäftigt. Unter dem Vorwand, daß die Steuern beim Finanzamt verrechnet zu wollen, ließ er sich von den Bürgern die Steuerberatung auskömmig, ließerte sie aber nicht an, sondern unterstößt das Geld. Die gezeigten Bauten waren jedoch wenig verwundert, als sie die Zahlungen des Finanzamtes erhielten.

Brand auf dem Balkan.

(Eigenmeldung aus Rom)

In Albanien ist eine Revolution ausgebrochen. Die italienische Regierung hat die erwartete Vermittlung abgelehnt, aber erklärt, daß sie ein wachsames Auge auf Griechenland mit Hinsicht auf die Balkan-Frage habe und jeden Vertrag Jugoslawiens, irgend etwas gegen Skutari zu unternehmen, sofort unterdrücken werde.

Die Folgen der Wahlschließungen.

Aus Rom wird gemeldet: Trotz Mussolinis Erfolgsmarsch, die Sommer sollte eigentlich und geistig weitergehen, hat bereits die erste Sitzung der Regierung und Gemeindeverwaltung gebracht. In der Debatte über die Wahlprüfung befürwortete der Sozialist Mattei die Unregelmäßigkeiten und Gewalttätigkeiten bei den Wahlen, worauf der bekannte faschistische Reichsprokuratur Genua die Opposition als Kämpfer gegen die Republik bezeichnete. Dadurch herausfordernd, entstand ein wütendes Handgemenge zwischen Republik und Opposition, das nur durch Unterbrechung der Sitzung beendet werden konnte. Nach der Wiederaufnahme verließ die Opposition demonstrativ den Saal.

Auch ein eindrückliches Geschäft.

Aus Sizilien wird berichtet: Vor dem großen Schöffengericht hatte sich der ehemalige Bischofsfelder Gouverneur Gladdessin verantworten. Dem Angeklagten wird zur Last gelegt, bei dem Ballon, der er angeblich, beständig Urlaub gegen Entrichtung von 800 Mark genutzt zu haben. Vorwurfe wurden kriegsverbrecherhaftige Leute beurlaubt und monatelang, in einem Fall sogar 1½ Jahr lang der Truppe fern blieben, sie mußten natürlich für jeden Monat 800 Mark entrichten. Das Geschäft blieb so, daß der Angeklagte ein Leben in Saus und Braus führen konnte. Das Urteil wegen Vergehens gegen den § 140 des Militärstrafgesetzbuches lautete auf ein Jahr Gefängnis.

Rummethe ist der Haftheiter gegen die 62 Kommunisten in München, die vor acht Tagen gelegentlich einer verbreiteten Versammlung von der Polizei verboten worden sind, und dann in den Hungerstreik treten, bis auf einen einzigen aufzuhören werden. Diese Ausnahme betrifft den Kurier der KPD-Zentrale in Berlin, Dr. Karl Graul.

Man meldet aus Sofia, daß dort der Abwehr Dr. Grafenfeld erschossen wurde. Grafenfeld war der politische Freund des früheren Ministers Dr. Genschow, der im vorigen Herbst ebenfalls auf der Straße erschossen wurde.

Der Henker von Barcelona von einer Angestellten aus einem Auto herab erschossen worden. Die Täter sind entkommen.

Das amerikanische Kriegsdepartement kündigt an, daß auch die ausgenommen in anderen Ländern wohnhaften ehemaligen amerikanischen Soldaten eine Prämie erhalten, nachdem der Kongress tatsächlich das Prämengesetz angenommen hat. Für die in Deutschland lebenden Amerikaner kommt eine Summe von 340 Dollar in Frage.

Der Abgeordnete von Tirpitz.

Von Professor Dr. Veit Valentin.

Diesen Artikel des bekannten Geschichtsprofessors und Reichsratsvorsitzenden empfehlen wir der empfehlenswerten Berliner Wochenzeitung "Die Glore" (Berlin SW. 69). Red. Rep.

Staatssekretär im Reich und Staatsminister in Preußen, neugeadelt und Ritter des Schwarzen Adlerordens, Großadmiral und (mit Kapv.) Gründer der Vaterlandspartei von 1917 - heute Mitglied des Reichstages der deutschen Republik und zwei Tage lang Reichstagskandidat der Deutschen Nationalen Volkspartei; so wie die Laufbahn eines fünfzigjährigen aus, eine große und etwas bizarre Karriere in dieser widersprüchsvollen Zeit, in der man sich außer vielem auch die Fähigkeit abgewöhnt hat, sich zu verwundern.

Wer während des Krieges den Großadmiral v. Tirpitz aus jählicher Überzeugung bekämpft hat, der mußte hoffen, es nach Niederlage und Zusammenbruch nicht mehr tun zu müssen. Denn die Tirpitz'sche Flottenpolitik der Großkampfschiffe war einer der Hauptgründe des Weltkrieges, weil sie die Loyalität Englands entschädigte, und einer der Hauptgründe unserer vollkommenen Niederlage, weil wir nicht genug Unterseeboote in dem Augenblick hatten, als wir sie gebrauchen konnten. Als Staatsmann war also Tirpitz durch den Verlust eines solchen Krieges in einem Grade geschlagen, wie es mir keinerlei Eindeutigkeit selten in der Geschichte vor kommt. Mir, der ich ihn sozial zu einer Zeit bekämpfte, als es noch gefährlich war, tat damals gleich anderer der alte Mann leid, der so vollkommen verpißt hatte, und ich habe ihm die Alterskrise in St. Blasien im Schwarzwald, die er nach seiner Flucht in die Schweiz ausführte, gezeigt, um so mehr, als es mir bekannt war, daß ihm seitens der philosophischen Fakultät der Universität Freiburg mancherlei gesetzliche Anregung zuteil werden konnte - denn er behielt dort zahlreiche Freunde.

Und heute? Heute muß ich noch einmal - hoffentlich nun wirklich das letzte Mal! - das Thema "Tirpitz" vor den großen Deutlichkeit behandeln - alle andern Themen wären mir lieber; aber er selbst und die Deutschen Nationalen Volkspartei haben nicht gewollt, daß man das patriarchalische Alter einer schon der Geschichte angehörenden Persönlichkeit durch Schweigen schützt.

"Klappten gehört zum Handwerk" - diese klassische Prägung Kaiser Wilhelms darf als Motto über jeden Beitrachtung des Mannes stehen, der über die größten Klappten der wilhelminischen Zeit verfügte. Was gehörte für ein ungeheuerliches Klappten dazu, um eine große, zum Teil ein einzigartiges bestehende Nation, wie die deutsche, auf die völlig falsche Bahn der Tirpitz'schen Marinopolitik zu lenken, - und was für ein Klappten war es nötig, um den Schöpfer dieser Politik heute zum Dienst für Bismarcks Reichsstaatskunst zu machen! Bischoff sagte im Hochheimer 1897: "Ich glaube, daß wir neue Freiheit brauchen, aber ein militärisch gegen Paradeschiffe, die nur zur Markierung von Prestige dienen sollen, und die man, wenn die Sache ernst wird, mitunter 'Lügenküsse' nennen muß, weil sie nichts leisten. Auf absehbare Zeit bleibt für uns das Wichtigste ein starkes Heer. Das war auch Moltkes Meinung." Der legte, und höchstens Bündnis mit England war, wie wir jetzt wissen, ein Bündnis mit England - die Tirpitz'sche Politik der "Lügenküsse" hat es unmöglich gemacht, er selbst brachte es aber in seinen "Erinnerungen" fertig, sich als Bismarcks Nachfolger und Vorläufer aufzuprüfen.

Darin liegt die tiefste Urtat des Lebens: dieser Staatssekretär mit dem leidenschaftlichen Tötigkeitstrieb, mit dem heißen Ehrgeiz, mit der raffinaten Rücksichtslosigkeit war eigentlich zu groß für das Reichsmarineamt, das nach Lage der Dinge ein Nachministerium zweiter Ordnung bleiben müßte. So machte er auswärtige Politik - gegen Böhmen, noch mehr natürlich gegen Österreich-Hessen. Er behielt einen viel besseren Propaganda-Apparat als das Auswärtsamt - warum also nicht? Was aus der Wilhelmstraße kam, wurde schlecht gemacht - gewiß: es war nicht alles gut. Behielt aber Tirpitz ein anderes, besseres Programm? Sein Rezept war, angebliche Schläppen der Außenpolitik durch neue Flottenprogramme ausgleichen zu wollen. Und dann: Freundschaft mit Russland (um gegen England Krieg zu machen!) - viele haben auch später diese Lösung patent gefunden. Einmal hatte der Kaiser genug: er bat noch Agadir Tirpitz den Reichskanzlerposten an. Er sollte nun selber leben, was es heißt, die große ganze Verantwortung zu tragen. Und Tirpitz - lehnte ab! Zeigte der Mut? Wollte er sich auf eine bessere Stunde aufbauen? Seine Bewunderer glaubten, während des Krieges sei diese Stunde gekommen. Und auch heute noch meinen alle manche, nur er könne es noch machen. Die Klappten-Propaganda hat sich doch gelobt...

Klappten gehört zum Handwerk! Hat dieser Mann wenigstens sein Handwerk verstanden - die Marine? Die



Marx auf der Ministersuche.

Schiffe waren zu groß und hatten verhältnismäßig zu kleine, zu wenig und schlecht aufgestellte Geschütze. Die Kaiser-Maß schlägt um 3 beim Schießen! — Unterseeboote? Es gab eine Zeit, da sich alle großen Mächte mit dieser neuen Waffe befassten, befassen muhten — Deutschland hielt sich zurück, weil Tirpitz auf die Großkampftaktie eingeschworen war. Vizeadmiral Geißler, der Führer der neuen Schule, die für den Kampf mit England die Abwehr durch die Kleinfahrzeuge empfahl, wurde als unbequem zur Disposition gestellt. Noch machte ihn die Universität Halle zum Ehrendoktor, aber für Deutschland war die Zeit vergangen. Als Tirpitz entlassen war, gewöhnte sich die Deutschen leicht daran, ihm als Wächter des rücksichtigen Unterseebootkrieges zu feiern, der rechtzeitig begonnen, „England auf die Knie gezwungen“ hätte. Wie war der Sachverhalt? Der Beauftragte von Tirpitz, Kapitän Löhrlein, hatte im Bundesrat die Zahl von 203 Unterseebooten genannt (Januar 1916); nachträglich wurde diese Mitteilung dadurch fortgesetzt, daß nur 54 fahrbereit seien. Später wurde nochgewiesen, daß um diese Zeit tatsächlich nur zwei bis drei Unterseeboote im Kampf gegen England waren! Das Reichsmarineamt vermied es, eben genaue und wahrheitsmäßige Angaben zu machen, um die trüben Verhältnisse zu verschleiern. Kapitän Löhrlein verschwand in die Provinz, das Pressebüro des Reichsmarineamtes, das Organ der Tirpitzischen Propaganda, wurde dem Admiralstab gegeben; Tirpitz meldete sich frisch und erhielt die Aufforderung, seinen Abschied einzurichten.

Schon der konervative Abgeordnete Dr. Dertel hatte lange Zeit vor dem Weltkriege gefragt: „Das Urteil über das Vorhaben des Reichsmarineamtes kann nicht anders lauten, als daß es den Dienstzeitigkeiten getäuscht.“ Eugen Richter sprach von „der Distanzhaltung“, dem Mangel an Offenheit, dem wir leider bei Herrn v. Tirpitz nicht zum erstenmal begegneten.“ Noch etwas deutlicher pflegte sich ein Kamerad Tirpitz auszudrücken, der (in Wilhelmshaven) nicht unbekannt war. (Dr. Rep.) Admiral Graf v. Baudissin: er bestreite ihn als „die personifizierte Lüge“.

Nachdem Tirpitz infolge seiner Entlassung außerstande gestellt war, zum direkten Berlau des Krieges aktiv beizutragen, bemühte er sich, wenigstens den Abschluß eines einigermaßen erträglichen Friedens zu verhindern; dies war der Zweck der Gründung jener so berüchtigten Vaterlandspartei, durch die maßlos Kriegsschaden dem Volk in die Hände gebracht und alle Gedanken einer rechtzeitigen Verbündung als Verrat gebrandmarkt wurden.

Wie war Tirpitz mehr er selbst: alles andere als ein ritterlicher Seefotier (hat er doch nie ein großes Kommando gehabt). Ein Demagog, der durch die Landstreiter, Gelder mobil macht und vielen läßt, hände schüttelt und in bequemen Sesseln läßt; Biedermann mit Herzeston nach außen, im Innern verzehrt von Magenbanger und Eitelkeit.

Kein Wunder, daß er in Bayern deutschnationaler Spionskandidat wurde. So wie früher die abgelegten Städte Westdeutschlands in Brünn und Insterburg einen Abzug forderten, so hat jetzt Bayern zum Markt für Städte und Menschen entwöhnt, die im Süden wohnen, am Rhein und jenseits in Deutschland den Kurs verloren haben. Wie werden es aber, daß eine ganze große und so erfolgreichre Partei wie die deutchnationale nun glaubte, mit dem Namen des Abg. v. Tirpitz alle unbedeckte Opposition niederringen können? Sie werden wohl nicht alle daran geglaubt haben. Sie haben sich vielleicht gefragt: wir wollen es probieren. Die Wähler verlangen es etwas. Wir können dann auch später sagen: „Der Reiter des Vaterlandes, der Vaterlande, Einigkeit, Freiheit ist schade abgelebt worden. Die Erdörlinge, Mittelmäßigen, Eigenföhligen haben ihn, das große patriotische Genie zurückgewiesen.“

Die Mittel- und Linksparteien waren zu gut geleitet — sie haben kein Wort gegen die Person des Abg. v. Tirpitz gefragt. Die öffentliche Meinung in Deutschland und in der Welt kann sich freilich nicht damit begnügen, sich ihr Teil zu denken. Sie wird immer einen Großadmiral einen Großadmiral und einen Schädling einen Schädling nennen.

Die gesetzige Reichstagsöffnung.

Der Präsident teilt mit, daß zu Schriftführern gehören sind die Abgeordneten der Sozialdemokratie (S.), Frau Leutgeb (S.), Schmidt-Meijer (Sop.), Siegler (Dem.), Frau Agnes (Sop.), Schulze-Kronfuer (Dnl.), Neumann (Dlp.), Dr. Walp (Dnl.), Raut-Müller (Bund. Opt.), Döveren (Dnl.), Lutz (Wdp.), und Frau Böhm-Schmid (Sop.). Die Kommunisten rufen nach Verbindung des Resultats: „Die Kommunisten sind ausgeschlossen! Zweiter Recht!“

Der Präsident gedenkt dann des auf den österreichischen Bundeskanzler Spiel verübten Attentats und spricht den Wunsch aus, daß der herzogtümliche Staatsmann des betroffenen Reichs recht bald seine Täuglichkeiten wieder aufnehmen könne. Ich schließe aus ihrer Zustimmung, daß ich diesen Wunsch auch offiziell der österreichischen Regierung mitteilen darf.

Als einziger Punkt steht auf der Tagesordnung der Auskunftsbericht über die Anträge auf Entlassung der indifferierten Reichstagsabgeordneten. Der Auskunftsberechtigte beantragt die Entlassung des nationalsozialistischen Abgeordneten Kriebel und der kommunistischen Abgeordneten Hennemann, Ledermann und Jäschke, außerdem der kommunistischen Abgeordneten Buchmann, Florin und Schröder aus den Wahlen wegen Teilnahme an einer kommunistischen Versammlung gegen die verhängten Unterdrückungsmaßnahmen. Drei Fälle sind noch nicht erledigt.

Die Kommunisten geraten über die Steinenfolge der Abstimmungen mit den Bürgerlichen in einen Streit. Die Abg. Frau Böhlle (Bund. Opt.) erklärt: Dieser Reichstag bringt ausgezeichneten. Die Kommunistische Partei ist mit ihm außerordentlich zufrieden. Sie ist ja nichts als Waffen und Dampfmaschinen der Kapitalisten. (Schachzucker, Unruhe, Schreie des Präsidenten.) So sehr verehrte Schottentheater, sehr verehrte Schauspieler, sehr verehrte Komödianten! (Präsident Wallot ruft die Rednerin zum zweitenmal zur Ordnung und macht sie auf die Folgen des dritten Ordnungsschusses aufmerksam.)

Ein Antrag Dittmann (Sop.) über die Abstimmung der Abstimmung wird angestellt der Kommunisten angenommen. — Dem Auskunftsberechtigten auf Hoffnungslösung des Abg. Ledermann (Dnl.) wird zugestimmt. — Im Fall Uebachs (Dnl.) wird in nominalem Abstimmung mit 222 gegen 149 Stimmen der Auskunftsberechtigte angenommen, der sich gegen eine Hoffnungslösung ausspricht. Sie den Auskunftsberechtigten haben auch die Hoffnungslösungen gesammelt. — In der darauffolgenden Ab-

(Berliner Eigenmeldungen.)

An einer Beratung der Mitgliedspartei, die am Montagabend nach Fraktionssitzungen dieser Parteien stattfand, wurde beschlossen, die Deutschen zu fordern, daß sie nun ebenfalls wollen. Dieser Beschluss wurde gestellt, nachdem Herr am Montag in einer Befragung mit dem bisherigen Reichstagsmitglieder Dr. Marx über Erklärungen abgetragen hatte, die die Stellungnahme seiner Fraktion vom Freitag zum Teil widerstrebten. Aber auch diese Erklärungen waren keineswegs ungemeint. Mit der Aufgabe, die Deutschen zu fordern, nicht vor der Freitag zu stellen, welche die Außenpolitik sie nun eigentlich wollen, ist der Reichstagsmitglieder Dr. Marx betraut worden.

Die Reichstagsdelegation der Deutschen Volkspartei veröffentlicht am Montag nach Beendigung der Fraktionssitzung folgende Mitteilung:

Die Fraktion der Deutschen Volkspartei hat in ihrer Sitzung vom 2. Juni zu den Berichten und Ausführungen Stellung genommen, daß die Teilnahme des Reichstagsabgeordneten Dr. Siegfrieden fallen ließe. Sie stellt demgegenüber fest, daß Siegfrieden ebenso und eine Versetzung auf den Dienstbereich verlangt, die zu der Wiederherstellung des Rechtes der Deutschen Regierungsparteien verantwortlichen Plakatvorwurf in diametralen Gegensatz steht, fordert die Demokratische Fraktion den Reichstagsmitglieder auf, dieser Täuschende Reaktion zu treten und zu einer Regierungsbildung zu schreiten, da eine solche Politik die Lage äußerst politisch gefährdet und wirtschaftlich unerträglich ist.

Die Demokratische Reichstagsdelegation fordert am Montag nachmittag folgende Entscheidung:

Nachdem die Deutschen Volkspartei am Freitag öffentlich erklärt hat, daß sie eine Kontinuität der bisherigen Außenpolitik anstrebe und eine Versetzung auf den Dienstbereich verlangt, die zu der Wiederherstellung des Rechtes der Deutschen Regierungsparteien verantwortlichen Plakatvorwurf in diametralen Gegensatz steht, fordert die Demokratische Fraktion den Reichstagsmitglieder auf, dieser Täuschende Reaktion zu treten und zu einer Regierungsbildung zu schreiten, da eine solche Politik die Lage äußerst politisch gefährdet und wirtschaftlich unerträglich ist.

Die Sozialdemokratische Reichstagsdelegation hat am Montag nach Beendigung der Fraktionssitzung ihre Aussprache zusammen. Da die Regierungsbildung noch nicht bestanden war, batte die Fraktion keinen Anlaß, sich mit dem Außenpolitischen Problem zu beschäftigen. Allerdings erklärte Gestapo Dr. Breitfeld, der soeben aus Paris zurückgekehrt war und dort mit den nachgehenden Bürgern der Linksparteien Verhandlungen abgeschlossen hat, einen Bericht über seine Pariser Eindrücke.

zumming über den Fall Kriebel wird der Auskunftsberechtigte mit 229 gegen 119 Stimmen abgelehnt. (Pläne des Abg. Dr. Göttsche für die Abwehr der Wehrmachtsangehörigen.) — Der Auskunftsberechtigte ist auf die Abstimmung des Abg. Ledermann (Dnl.) nicht gekommen, da er die erste Abstimmung abweichen ließ, um eine Abstimmung mit 180 gegen 199 Stimmen angenommen. Die weiteren Auskunftsberechtigten werden gegen die Abstimmung abstimmen.

Um 3/2 Uhr verlässt sich das Haus auf Dienstag, 18 Uhr nachmittags. Der Präsident legt auf die Tagesordnung den Auskunftsberechtigten an. Um 3/2 Uhr nachmittags steht der Auskunftsberechtigte auf die Tagesordnung an. Gestern Abend um 18 Uhr morgens der Regierungsbildung gelungen ist, die Erklärung der neuen Regierung auf die Tagesordnung gehen zu können. — Ein kommunistischer Beitrag, an Dienstag über die Annahme aller politischen Begegnungen zu beraten, wird unter Plänen auf die Sitzung vom 31. Mai, mondt sie weiterhin wiederholt auf ihren Bedarf bis zum 31. Mai, mondt sie

widersteht. Wie sie sich überall verbreitenden führen und sich in ihrer Zeit wieder schwindend und großend ausbreiten. Dennoch hat der Vater nichts irgendwie sich bestätigt, er war völlig unbekannt. Er behauptet nur seitens einer politischen Verbindung, und verhindert, daß wir in die Verbindung geraten. Gestern er sie bestätigt, hätte sie sie in die Verbindung geraten, auf terroristische Art und Weise seinen Herzen Lust zu machen. Was er zu Gewalttaten ansetzen kann, das ist das Ende und die Not, die ihn untertrieben und die ihm die Verbindung nahmen. Schriftsteller aus Berlin, aus der Not herauszufinden, ein wenig emporzuholmen, immer neue Entwicklungen, immer neue Hoffnungslosigkeit — für das entsetzliche Ende, das in der Nachkriegszeit so viel furchtbare Tragödien gezeichnet hat, die sich nur zumeist in der Söhne abspielen, das den Vater schlecht auf die Seite des politischen Verbrechens getrieben.

(Wiener Eigenmeldung.)

Das Bestehen des Bundeskanzlers Dr. Seipel wird von den behandelnden Kabinetten auch am Montag nachmittag als zufriedenstellend bezeichnet. Eine Operation schreibt nicht vorgenommen zu werden. — Der Vater liegt schwerverletzt, wenn auch vernehmungsfähig im Lazarett. Tatsächlich wurde bei ihm ein Mitteldosis der Salizylatemperatur Partei gefunden, das 1921 aufgetreten war. Mitgliederberechtigte hat der Attentäter jedoch nur kurz Zeit gemacht. Er ist innerhalb der Parteigruppe überhaupt nicht bekannt und nie in einer politischen Verbindung gefehlt worden. Von seinem Arbeitsplatz wird er als Eigenbrüder bezeichnet, der zeitweise der Sozialdemokratie, der Kommunistischen Partei angehört und stets bei den Christlichsozialen Ansicht leuchtete. Er ging durch, wie er eine bessere Stellung erholtte. Der Gedanke, seiner Familie zu helfen, war für ihn auslöschenkend. Monatlang hat er mit seinen Angehörigen im erdmächtigen Stend geschuftet. Sein Hochzeitsball kostet 250 000 Kronen, das sind nach deutscher Währung 15% Mark. In einem Brief, den er vor dem Attentat an seine Frau richtete, erklärte er, daß er aus Not der Versuchung nicht widerstehen konnte, Veruntreuungen zu begehen. Dostals wurde er sich jetzt das Leben nehmen. Von den Versuchsdolten, die von der See aus fahren, gefestigt werden, soll seine Frau die Schulden bezahlen. Er sieht aber woher auf der Stelle der Mordstod verharrt werden. Der Revolut, mit dem das Attentat angegriffen wurde, bei der Durchsuchung beiwohnt hatte, ist der Sohn, der die Söhne der Christlichsozialen Ansicht leuchtete. Der Reichspräsident hat an den österreichischen Bundesabgeordneten folgendes Telegramm geschickt: „Wie erschüttert bin ich über die Entfernung des Attentäters. Ich verfüge, um die Aufhebung des Attentätersplanes. Nach der Abgehung des Attentäters ist das Reichsministerium eine Nachkommenschaft für das Reich, die jedoch eine Freiheit hat. Am 14. Januar hätte das Reichsministerium noch nicht gewußt, daß der Attentäter mehr aufzutreiben kommt. Ich läßt der verweigert der Begegnung die Antwort auf Fragen nach dem Verdacht von Göttsche zum Reichsminister und welche Summen dieser erhalten hat. Der Begegnung steht, da er Kriebel Wiedergutmachung zum Reiterschau und die Witwe gab, um Thormann nicht mißtrauisch zu machen, sondern rasch zu überfliegen.“

Der nächste Begegnung der deutschösterreichischen Abgeordneten Spiel, Ledermann und Raut-Müller nach Berlin zu beeinflussen. Überzeugungskraft Dr. Seipel vom Berliner Polizeipräsidium, der nochmals vernommen wurde, dasselbe, das Reichsminister des Attentäters jedoch nicht überzeugt. Die deutschösterreichischen Junglinge sprechen oft von Tod, leben aber im allgemeinen ungefährlich. (1) Der Begegnung steht der Diktatur mit Hilfe der Reichswehr und deren Chef, Herr Sonntag von der Vaterländischen Verbänden und Herr Major A. D. Webersdorff gegenüber, daß Teitendorf unmöglich nach der Befreiung mit Thormann hier bleibt und aufgezeigt er erstaunt, daß er für ein Mordattentat auf Seipel aufgegangen war. Den sollte er habe, um auch eine Anzahl Dollar als erste Begegnung für seine Täuglichkeit. Die Abgeordnetenwehr des Generalstaates, gezeigt. — Damit war die Beweisnahme erledigt. Die Verhandlung wurde auf Dienstag verlegt.

In Delhi (Indien) wurden infolge Bruches eines Dampfschiffes in einer Spinne 18 Personen getötet und eine schwer verletzt.

Münchener Liebespanne.

L

Das Geschäft.

Man hat sich auf dem Samsland-Schloß im „Wagner“ getroffen. Und er hat sich lächeln und reuevoll gesetzt. Er zeigt sich in seinem Anzug über dem erdmächtigen Stend grüßt. Sein Hochzeitsball kostet 250 000 Kronen, das sind nach deutscher Währung 15% Mark. In einem Brief, den er vor dem Attentat an seine Frau richtete, erklärte er, daß er aus Not der Versuchung nicht widerstehen konnte, Veruntreuungen zu begehen. Dostals wurde er sich jetzt das Leben nehmen. Von den Versuchsdolten, die von der See aus fahren, gefestigt werden, soll seine Frau die Schulden bezahlen. Er sieht aber woher auf der Stelle der Mordstod verharrt werden. Der Revolut, mit dem das Attentat teilgenommen beiwohnt hatte, ist der Sohn, der die Söhne der Christlichsozialen Ansicht leuchtete. Der Sohn ist eigentlich Mittelschuljunge, aber sie will sich nicht binden und geht deshalb eigentlich nur zu einer Wohnung als Tippdame in ein Wohnschlaf. Er erzählt, daß sein Studentenzeit ist, verschafft mir eine heimliche Teilnahme. Dem verletzten Bundeskanzler wäre meine herzliche Teilnahme für seine baldige Wiederherstellung zu wünschen. Reichspräsident übertrug.

In Düsseldorf lassen sie sich die Koffermaschine bringen. Der junge Geschäftsmann versteckt sich bei dem Verlust hinter die Geheimnisse des Apparates zu kommen, die Finger und Hand im Koffer und turnt mit ausgeschütteten Taschen über die Stühle. Er trägt die Sonnenbrille, den Tellerlammel und die weihgekrönende Schiefer Sonnenbrille. — Sie sind beide vornehme Menschen. Ihr Sohn ist eigentlich Mittelschuljunge, aber sie will sich nicht binden und geht deshalb eigentlich nur zu einer Wohnung als Tippdame in ein Wohnschlaf. Er erzählt, daß sein Studentenzeit ist, verschafft mir eine heimliche Teilnahme. — Sie findet den Wohlfahrt („Schwanz“) mehr als gebührend, um Seiten aus ganz dänischen Vororten. — Ihren Frühstücksmahlzeiten schläft sie frisch aus einem gebrochenen Emailetopf.

Sie geht aus ihrer Handtasche und zieht einen Teekessel der Dame und fragt ihrem Fred, ob er nicht findet, daß sie zwischen den beiden versteckt sei. Und dabei setzt sie mit angeschlagenen Händen über den Rücken der beiden der Bett und Liebesabend geschieht. — Beide haben sich in dem kleinen Raum aufgestellt. — Die Kapelle klopft auf dem alten Klavier einen Schlagmahlzeiten.

Fred und Marion (von Hause aus Maria) verlassen. — Beide sind sehr gewissenhaft. — Wobei und Güter von Traditionen. — Nach dem Tanz geht Fred obere und blaßt wieder zurück in den Schein der Brillenlicht. Sonnenuntergang, wenn wie die Koffermaschine nicht mehr als zwei Mal fahren! — Und jetzt ist sie auch noch ein Stück Schlagmahlzeiten.

Parteinauditien.

Der Vorstandsbereich zum Parteitag. Der Parteidienst überfertigt und deutet den Bericht zum Parteilinge. Er umfasst 32 Seiten und gibt ein Bild von der Partei während der Auflösungszeit, von deren Politikwirkungen auch vor nicht verlorenen können. Doch diese Zeit ist überwunden, und so heißt es in dem Bericht u. a.: „Alles Bericht zeigt sich wieder die alte Opferfreiwilligkeit unserer Parteigegner und genossen. Unsere Zeitungen, die außerordentlich schwer unter der Auflösung gelitten haben, haben sich erholt. Ihre Auflagen steigen von Woche zu Woche, ihre finanziellen Rübe, die uns zeitweise sehr bedrohten, sind behoben. Der Bildungsbau ist unserer Parteigegner nicht wieder schädlich in Erinnerung, eine Reihe neuer Organe kommen ins Leben gerufen werden; ihre Verbreitung hat sofort alle Erwartungen übertroffen. Soziale neue Organisationen sind angebaut, alle gezeigt worden; in manchen Orten haben wir Mitgliedergruppen, wie sie nie mehr vorher gesäßt haben. Die Wahlen zeigen einen Erfolg und eine Selbstlosigkeit der Parteigegner, auf die wir stolz sind. Mindest und Verdrossenheit in der Partei soll wieder so lebhaft sein, wie in den besten Zeiten unserer komproletarischen Partei.“ Anfang auf die Presse heißt (4): „Nicht eine Parteizzeitung, nicht ein Parteidienst ist eingegangen. Alle haben sie bis auf eine Zeitung — und diese erschien bereits auch wieder — später durchgeholt und stehen heute mit verschwindend geringem Aufwand neu wieder auf gesunder Basis. Sowohl in einzelnen Städten Verteilungen erfolgen mußten, sind jetzt schon wieder Einstellungen vorgenommen worden; auch arbeiten sämtliche Betriebe wieder seit Monaten ununterbrochen.“ Seit dem Beginn des Jahres 1924 sind etwa 800 000 neue Leute zu verzeichnen, und bei Statistiken des Parteilinges dürfte die Friedenshöhe des Abkommenlandes nicht nur erreicht, sondern vielleicht um ein wesentliches überschritten sein. Die Partei verfügt gegenwärtig über 189 Zeitungen, 10 davon seitigen eigene Druckereianlagen aus. Wohn- und Gebäußen. Von den restlichen 65 haben 35 einen selbständigen Verlag, 70 davon werden in Parteidruckereien, 5 in privaten Druckereien hergestellt. Außerdem erscheinen 28 Kapitalhäuser und zwei zweimal wöchentlich herausgegebene Landzeitungen (Landbote). Das Weite der erscheinenden Zeitungen beträgt gegenüber dem Friedensjahr 1914 um 50 Prozent.“ — Die Einnahmen in der Hauptstädte deuten an: im Quartal Januar bis April (4 Monate) 1924 386 000 Mark, die Ausgaben ergaben die gleiche Ziffer. Der Rattenbestand ist 55 000 Mark.

Reichsbeamtenrat des BVB. Der Parteidienst beruft hiermit im Anschluß an den Parteilinge die Beratung vor den Mitgliedern vorzusehen, dann aber aus Zweckmäßigkeitsgründen vorübergehende Tätigkeit des Reichsbeamtenrats für Montag den 18. Juni (sollte noch folgenden Tag), vormittags 9 Uhr, nach

Berlin. Bezeichnung: Landtag, Saal 8, ein mit folgender Tagesordnung: 1. Die Partei und der Staat. Referent: Parteidienstleiter Hermann Müller. 2. Die Beamtenvereine. Referent: B. Wiegert. 3. Organisation und Kooperation. Referent: Hermann Wagner. Neben den Mitgliedern des Reichsbeamtenrats sind hierzu die Vertreter unterschieden, die im Vordergrund der Beamteinschaltung befinden. Besonders geschätzte Genossen sind hierzu im zuständigen Bezirkssekretariat anzuhören. Außer für die Mitglieder des Reichsbeamtenrats dürfen das Parteidienst keine Delegationsbescheide entstehen. Alle Anfragen, sowie Bestellungen von Quarteneten, bei denen anzugeben ist, ob und für welche Art, Hotel- oder Polizeiquartiere gewünscht wird — sind an die Kommissionen, s. o. des Genossen Hermann Wagner, Berlin: St. 6, Lindenstraße 3, zu richten.

Sozialistische Bildungsarbeit. Der Reichsausschuß für sozialistische Bildungsarbeit unternimmt in diesem Jahr zum erstenmal den Bericht einer Reihe größerer Beraterveranstaltungen durchgeführt. Damit wird weitestgehend sozialistische Arbeit möglich. Mindest und Verdrossenheit in Gemeinschaft gleichgesinnter Menschen mit geistigem Gemüte zu verleben. Die Veranstaltungen sollen Schulung mit geistiger Verteilung verbinden. Berichtet werden folgende Beratertreffen: Henningsen-Homburg: Erziehung und Sozialismus (3. bis 9. Juli in Wernigerode); Ernst-Goldfeld Stern-Bregg: Die Arbeiterschule, ihr Zweck, Wesen und Aufbau (20. bis 26. Juli in der Heimvolksschule Schloß Tingelau); Engelbert Graf-Schüttig: Das Arbeiterversorgungsproblem (27. Juli bis 1. August in Godesberg); Renato Steffens: Hoffmann (8. bis 14. August in Bremen); Regierungsrat Wald-Lindner: Die Lebenswelt des Industriearbeiters (11. bis 18. August in Marburg); Professor Leo Kestenberg, Berlin: Kunst und Sozialismus (1. bis 6. September in Bamberg).

Daneben finden soziale Studienreisen unter sozialdemokratischer Führung statt, von denen vier ins Ausland gehen: 20.—26. Juli: Niedersachsen und Niel, 11.—17. August: Westengießebreit-Waldenburg; Industriegebiet, 24.—30. August: Berlin und Umgebung, 1.—7. September: Frankfurt a. M.—Odenwald—Heidelberg; Ferner gehen drei Reisen ins Ausland: 9.—17. August: England (London-Oxford), 10.—18. August: Dänemark (Kiel-Kopenhagen), 22.—28. August: Tschechoslowakien, Österreich (Prag, Wien).

Bei der Vorbereitung dieser Veranstaltungen ist darauf geachtet worden, daß die Kosten, die den Teilnehmern entstehen, so gering als möglich bemessen sind. Rogen doch viele Gemeinden und Gemeinheiten die hier gebotene gute Gelegenheit für ihre Beratungen! Neben den Beratungsangeboten ist ein ausführliches Programm erschienen, das auch die Bedingungen für die Teilnahme

enthält und durch den Reichsausschuß für sozialistische Bildungsarbeit, Berlin SW. 88, Lindenstraße 3, zu beziehen ist.

Genossenschaftliches.

Bestehen an den genossenschaftlichen Grundstücken. Auf den Tagungen der Genossenschaftsverbände des Reichsverbands deutscher Beamtenvereine hatte bisher die von kommunistischer Seite erfundene „Opposition“ sowohl oder gerade wegen der vereinfachten Verhältnisse auf den Verbandsstätten erprobten genossenschaftlichen Grundstücken zu rütteln, schädliche Ergebnisse zu suchen. Ungewöhnlicher als bisher wurde es von den Verbandsstätten abgelehnt, aus den Konsumgenossenschaften Mittler der kommunistischen Parteidienstorganisation zu machen und, wie man sagte, den falschen „Zech aus Afrika“ auf den Verbandsstag der Thüringer Konsumvereine in Altenburg am 24. und 25. Mai einzuladen, wobei die Spuren der kommunistischen Opposition umfänglich waren. Das Ergebnis war die Annahme einer Entschließung durch eine erdrückende Mehrheit der Verbandsgenossenschaften ... an den bürgerlichen genossenschaftlichen Grundstücken festzuhalten. Es fehlt auch für die Zukunft jede partizipative und religiöse Beeinflussung ab. Das Ziel ist, bleibt die Förderung der Wirtschaft der Verbundener durch Ausbau und Stärkung der genossenschaftlichen Organisationen und ihrer Einrichtungen.“ Diesem Sinne nach entschieden auch die anderen Verbandsstätten, auf denen normale Berichte gemacht wurden, die Konsumgenossenschaftsverbände von den ihnen gewiesenen Wegen abzweigen.

Räuberhauptmann und Bürger.

Vor dem Gerichtshof von Essig in Jugoslavien beginnt der Sensationsprozeß gegen den berüchtigten Räuberhauptmann Zivo Garica, der mit seiner militärisch organisierten Bande die Umgehung von Essig jahrelang terrorisiert hatte und während dieser Zeit zahlreiche Einbrüche, Raubansätze und Raubmorde verübte. Garica hatte für seine Bande ein geplantes Statut ausgearbeitet. Berater kamen vor ein Vorsengericht und wurden abgeurteilt, die meisten von ihm selbst dingereicht. Im vergangenen Jahre soll sich Garica vom Räuberhauptamt zurückziehen, ließ sich in Vinkovci nieder, wo er bald ein geschützter Bürger und Viehlieferant der dortigen Garnison wurde. Durch einen Aufzug wurde sein Vorleben bekannt und Garica wurde nach heftiger Gejagd verhaftet. Die Hauptverhandlung läuft auf grobe Schwierigkeiten, weil sich in Essig kein Advokat fand, der keine Verteidigung übernehmen hätte. Vor drei Tagen wurde für Garica ein Ex-officio-Verteidiger bestellt. Der Staatsanwalt hat gegen Garica und seine zwölf Komplizen die Todesstrafe beantragt. Für die Verhandlung macht sich „in ganz Kroatiens ehriges Interesse“ geltend.

Anzeigenteil für Oldenburg u. Umgegend.

Billige Preise

zu inferieren ist keine Kunst, die Hauptache ist

Qualitäts-Schuhwaren

billig zu verkaufen.

Bis Pfingsten

gewährt ich, trotz meiner niedrigen Preise

10% Rabatt.

Verkauf nur gegen bar.

Marke Lux

Rahmen-Schuhwaren in garantierter Federausführung außerordentlich preiswert.

Schuhhaus Bolten, Oldenburg

Langestraße 38.

Oldenburger Konsumverein.

Blatt per 1. Januar 1924.

	Vorstand	Gefäß
Geschäftswerte	114 156,68	Geschäftsguthaben 141,64
Giroabnahmen	4,00	Räder u. Aufmerkung 160 079,68
Grundstückswerte	120 000,00	Sportausrüstung 1 700,02
Angeleiste Werte	3,00	Lauftende Verpflichtungen 85 220,19
Niedrigste Werte	18 161,24	Nettozettel 7942,14
Zurdeutungen	897,53	
	Mitt. 255 154,45	Sum. 255 154,45

Mitgliederbewegung.

Mitgliederstand am 1. Januar 1923	15 109 Mitglieder
Im Laufe des Geschäftsjahrs traten ein	1 108
Mitgliederstand am 31. Dezember 1923	16 217 Mitglieder
Rückgeschieden sind durch Tod	176
Rückbindung	300
Rückgeschlossen	632
	Sum. 15 109 Mitglieder

Haltsumme: 45270,00 Mark.

Der Vorstand.

Bez. Bruns. Dörfle. 1924

Fertige Betten.

Bettledern, Metall-Bettstellen,

Inlett-, Gardinen, Vorleger,

Bett-Dekken, Vorhang-Stoffe,

Tisch-Dekken.

Rich. Zierrath

Oldenburg, Rothenstraße 34.

Extra-Angebot

zu Pfingsten!

3860 zum Pfingstfest!

Stärke (Spiral) Hosen 8,75

Stärke (Engl. Lebet) Hosen 6,00

Belgenhose (Büg.) Hosen 6,00

Handseide (Wolle) Hosen 12,00

Handseide-Hosen 12,50

Bügeln-Hosen 5,50

Engl. (Spiral. Engl. Lebet) 28,00

Übertröhnhose, halbhängige Hosen, Son-

tags-Hose, Sonnenhose, Hemden,

Unterhosen, Windhosen usw.

Jaf. Unger

Oldenburg, Kurw. Zahl 2a

neben dem Gewerbeschulhaus.

Oldenbg. Landestheater.

Datei	Salon	Auff.	Reit.	Verbildung
Donnerstag, 3. Juni, 7.30 Uhr	—	II.	Reit.	Reitierende Studenten.
Mittwoch, 4. Juni, 7 Uhr	—	Engl.	Reit.	Reiterobert, Symphonieorch.
Donnerstag, 5. Juni, 7 Uhr	—	—	Waffe	Waffe Solomnis
Freitag, 6. Juni, 7½ Uhr	II.	—	12. Orches.	Symph.-Orches. Waffe Solomnis
Sonnabend, 7. Juni, 7.30 Uhr	—	II.	Reit.	Reitierende Studenten
Sonntag, 8. Juni, 8 Uhr	—	II.	Reit.	Reitierende Studenten
Montag, 9. Juni, 8 Uhr	—	II	Gastspiel Rich. Blanckhorn Gitarre: Der Trotzblasse	

Aussergewöhnlich !!billiges Angebot!!

Haarhüte Möckel hell Farben	15 ⁹⁰
Haarhüte Gelegenheitskauf! moderne Farben	9 ⁵⁰
Wollhüte moderne Formen und Farben	7 ⁸⁰ 8 ⁰⁰
trotz grosser Preiserhöhung v. seitens d. Lieferant.	
Sportmützen in grosser Auswahl	4 ⁵⁰
2,75 3,00	
Blau Mützen prima Ware!	7 ⁵⁰
Matrosen- u. Knaßen. Sportmützen 2,25	3 ⁰⁰
Matrosenbänder schne	75 ⁴

10 Prozent Rabatt!

Adolf Klemm

Oldenburg, Langestrasse 84.

Abonniert die Arbeiterpresse!

Der Deutsche Reichstag.

Wit den Abbildungen der sozialdem. Abgeordneten
und den Statistiken der einzelnen Wahlkreise

Preis 1.00 Mf. !!

Erscheint in den nächsten Tagen.

Buchhandlung Paul Hug & Co.

Münster, Peterstraße 76.

Der grosse Pfingst-Verkauf

hat am Montag, den 2. Juni 1924, begonnen.

Gewaltige Mengen Schuhwaren kommen zu derart billigen Preisen zum Verkauf, dass das Publikum darüber staunen wird!

Mit meinen diesmaligen Angeboten bin ich konkurrenzlos billig

Trotz der fabelhaft billigen Preise gewähre ich weitere

10 % Rabatt

Schuhhaus M. Behr

Oldenburg, Achternstrasse 33.

2556

Gute Schuh' und billige Preise,
das ist M. Behrs Art und Weise.

Einfamilienhaus.

Schwei. Kaufmann Hermann Brätmann in Darel beschäftigt wegen übermächtigen Aufwands zu Darel, in der v. Achternstrasse & betreutiges

Einfamilienhaus

öffentlicht zu verkaufen. Das Haus enthält sechs Zimmer, Keller, Bodenraum, elektrisches Licht, Wasserkleitung (Gas & W. im Ausblick). Großer Stall und ca. 10 x 10 großer Gemüsegarten ist vorhanden. Die Wohnung ist sehr gut ausgestattet und ist vorzüglich passend als Wohnstätte. Die Verkaufsbedingungen sind äusserst günstig. Der Verkäufer verzichtet auf das Haus von aussen zu bezahlen. Verkaufsstelle am Freitag, den 6. Juni, nachmittags 3 Uhr, in der „Mittlerischen Bierstube“ (Schimmelpfennig) in Darel. Mühlentorstraße.

Rauher lädt freundlich ein:

Heinrich Meyer. Auktionsaler, Schwe.

Telephon 29.

P. Boog, omtl. Auktionsaler, Nordenham.

Am Pfingstsonnabend
dem 7. Juni, bleiben unsere Kassen und Geschäftsräume geschlossen!!

Darmstädter u. Nationalbank
Komm. Ges. auf Aktien.
Zweigniederlassung Wilhelmshaven.
Oldenburgische Landesbank
Filiale Wilhelmshaven.
Oldenburg. Spar- & Leih-Bank
Filiale Wilhelmshaven.
Reichsbankstelle
Rüstringer Sparkasse
Sparkasse
der Stadt Wilhelmshaven
Volksbank e. G. m. b. H.

B. S. B. D. Nordenham
Donnerstag, den 5. Juni, abends 8 Uhr
Mitgliederversammlung.

Tageordnung:
1. Bericht von einer Beisitzversammlung.
2. Vorstandswahl.
3. Sonstiges.
Der Vorstand.

Wir brauchen Geld!

Deshalb geben wir **20 % Rabatt**
auf Putz, Handarbeiten, Jumper etc.

SIL

Das prachtvollste Schneeweiss
siegt jede Wäsche, die mit SIL behandelt ist.
SIL Henkel's beliebtes Bleich- und Waschmittel
als Zusatz zur Seifenlauge gebraucht, ersetzt die umständliche Rasselnbleiche.
— OHNE CHLOR —



Mehl
Getreide
Futtermittel

Beste oldenburgische
Ferkel
und
Läuferschweine
ausgezüchtet zu verkaufen
auf Salzgitterfest
Wedermann,
Aldenburg.

Zum Feste

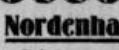
empfohlen
a. Weizenkorn
b. Korinthen **Pl. 70,-**
c. Röllchen
d. Roskrapfen **Pl. 80,-**
e. Feinen Jäger
f. Würfelknödel **Pl. 50,-**
g. Knödel **Pl. 60,-**
h. Zwiebelkraut **Pl. 70,-**
i. Margarine **Pl. 70,-**
j. Zentrierfond **Pl. 100,-**
k. Rinderfond **Pl. 100,-**
Alwin Gorges
Nordenham
Bederkerstr. 12 Tel. 3884



Müllers Marthallen

Heute einstellend: [3882]

Frische Erdbeeren



Nordenham.

Bestellungen auf

Pfingstfischen

büte ich frühzeitig aufzugeben.

Nisten in jeder Größe

per Plund. 0.00

Butterfischen, Blech 3.00

Butterfischen, gefüllt mit

Buttercreme 5.00

Streufischen 3.00

Streufischen, gefüllt mit

Buttercreme 5.00

Rapfischen, 1, 2 u. 3 Plund 0.70

Käml. Bestellungen frei Hand

Hans Graham

Weißbäckerei und Konditorei

Nordenham, Bederkerstr. 15.

Freie
Turnerschaft
Nordenham.
Rudern!
Am 1. Mai ver-
sucht nach längster
Vorarbeit unter
Turmgroße

Erich Krause

im Alter von 19
Jahren. [3848]

Der Verein wird
ihm ein ehrendes
Andenken bewah-
ren.

Der Vorstand.

Touristen-Verein
Die Naturfreunde
Ortsgruppe
Nordenham e. V.

Rudern!

Was langsam sei-
tig am 31. Mai unter Men-
dergesetze [3847]

Erich Krause

im blühenden Alter

von 19 Jahren.

Sein treuerherz-
liches, hilfsbereites
Leben bei uns und ein
ehrliches Andenken.

Der Vorstand.

Danksagung.
Allen denen, die an
der Beerdigung meiner lieben
Neffen beteiligt ge-
wesen, sowie für die
zahlreichen Trauergesell-
schaften, insbesondere allen
die uns während des
langen Trauertages so
herzlich und ehrlich
begleitet haben.

Paul Seemann

nebst Angehörigen

Wegen Umzug

gebe von heute ab
trotz der billigen Preise

15 %

Preismässigung

auf Herren-, Jünglings- u. Knaben-Anzüge
Herren-, Jünglings- und Knaben-Mäntel

**Grosse Auswahl in
allen Abteilungen!**

**Günstige Gelegenheit zum Einkauf
preiswerter Kleidung.**

HERM. KOCK

Oldenburg, Achternstrasse 36.

Rüstringen.

Ritterratswahl Heppens.

Die Wahlbericht liegt bis zum 14. Juni in
der 1. Völker zur Einsicht für die Einwohner
vor. Wahlbericht und Verordnungen müssen
am 14. Juni bei dem Wahler am 15. Juni vorliegen.
Rüstringer Bekanntmachung wird noch erfolgen.
Der Rüstringer Rat, Bl.

Einzelne Möbel

solche ganze Saal-
räume sowie laufend
Tische, Stühle, Sessel
etc. Bremen 2150.

Lumpen ic.

solche höchstabend

Rohstoffzentrale

Grenzstr. 72 Tel. 13675

Holzrouleaus

Ein Schilderwagen zu

verkaufen. 18845

Reichesfeldstr. 47 I. r.

Rüstringer Sparkasse

Rüstringerwagen 2. verkauf.

Grenzstr. 17 I.

Gingeborn

Gingeborn 18a, III. r.

Breuhilfe Klassen-Lotterie

Stichung 4. Klasse

Sonnenabend, den 7. Juni,

Hauptgewinn

100000 Rentenmark!!

Rauholz empfehlen

Baumann, Krüger, als Berlin-

Stadt. Gott. Minn. Göderstrasse u.

Marktstrasse 8 Niemeyer & G. G. G. G.

Statt besonderer Anzeige.

Am 1. Juni entschließt saft im fast

vollerendeten 84. Lebensjahr unser lieber

Vater, Großvater und Onkel, der Rentner

Anton Seemann.

In tiefer Trauer: [3885]

Simon Seemann
und Familie.

Die Beerdigung findet am Donner-

tag, den 5. Juni, nachm. 2.30 Uhr, von

der Kapelle des Friedhofes in Alden-

burg aus statt.

Kubel, Gökerstr. 27

Oldenburg und Ostfriesland.

Ein bemerkenswertes Urteil.

Die Marinewerft hatte vor einiger Zeit Beklagungen, die noch berufsschädlich waren, entrichtet und an ihrer Stelle über 18 Jahre alte Arbeit eingestellt. Die Werft bestand auf diese Entlastung damit, dass durch die Neuordnung des Untertrichts in der Fortbildungsschule die betreffenden Beklagungen mindestens 3½ Tag in der Woche von der Arbeit fernbleiben müssten. Das bedeutete einen starken Produktionsausfall für die Werft. Die Werft stützte sich bei der Entlastung auf den Artikel 16 der Personalausbauregordnung.

Der Betriebsausschuss war der Ansicht, dass der Artikel 16 der Personalausbauregordnung nicht anwendbar sei, weil an Stelle der Beklagungen andere Arbeiten eingestellt worden waren. Er leitete gegen die Kündigung Einspruch ein und stützte sich auf Paragraph 84 Ziffer 4 des Betriebsgerichtsgesetzes.

Die Kündigung der Beklagungen ist die Entlastung gefolgt und vor einiger Zeit fand in dieser Sache vor dem Gewerbegericht in Wilhelmshaven eine Verhandlung statt, die der Betriebsausschuss gegen die Werft klagte eingereicht hatte. Das Gewerbeamt entschied, dass der Einspruch gegen die Kündigung gerechtfertigt sei und dass die Werft, falls sie sich weigern sollte, die Männer wieder einzustellen, an diese eine Entschädigung zu zahlen habe.

Die Begründung der Entscheidung entnehmen wir das Folgende: Es war zunächst zu prüfen, ob die Berufung des Betriebsausschusses, der zu der Klage legitimiert war, auf Paragraph 84 Ziffer 4 des Betriebsgerichtsgesetzes in diesem Falle, mit Rücksicht auf Artikel 16 der Personalausbauregordnung, gültig war.

Das Gewerbeamt entschied, dass in ständiger Rechtsprechung den Standpunkt bestreitet, dass der Artikel 16 ein Ausnahmegericht zu Gunsten des staatlichen Arbeiters dient und daher nur im engeren Sinne auszulegen sei, da er infolgedessen für denartige Arbeit nicht allgemein die Berufung auf Paragraph 84 Ziffer 4 des B. G. auslöst, sondern nur, falls die Kündigung auf Grund der Personalausbauregordnung, das heißt im Rahmen des Sparprogramms der Regierung, erfolge. Wenn der Betriebsausschuss behauptet, eine Kündigung auf Grund des B. G. wäre nicht vor, weil an Stelle der entlassenen neuen Arbeitnehmer eingestellt werden seien, so ist dieser Einwand nicht durchdringend, denn auch durch die Einstellung neuer Arbeitnehmer kann eine Ersparnis erzielt werden. Das wird ungewöhnlich in Ziffer III, 2 der ersten Ausbildungsbestimmung zur P. A. B. vom 27. 2. 1924 ausgeschlossen.

Es war zu prüfen, ob die Kündigung auf Grund des Sparmaßnahmen der Regierung erfolgt ist. Hierbei ist das Gewerbeamt nicht berechtigt, die Zweckmäßigkeit derartiger Maßnahmen nachzuprüfen, da die Vermutung den Gesetzten nicht untergeordnet sondern gleichrangig ist, wohl aber ihre Gelebenszeit. Es bedarf seiner Ausführung, doch die P. A. B. nur ein Sparprogramm im Auge hatte, weiches dem Gesetz nicht widersprach, doch aber Sparmaßnahmen nicht geschafft werden sollten, die irgendwelchen gesetzlichen Verhinderungen widerstehen und daher auch als innerhalb des Rahmens der P. A. B. fallend angesehen sind.

Nach Paragraph 120 der Gewerbeordnung sind die Unternehmer verpflichtet, den Fortbildungsschulungsfähigen Arbeitern auch innerhalb der Arbeitszeit die zum Erfüllen des Schuls erforderliche Zeit zu gewähren. Diese Pflicht wird noch besonders unterschärkt in den Erlassen vom 21. 12. 1912, vom 7. 1919 und vom 14. 10. 1919, veröffentlicht im „Handelsministerialblatt“. Wenn das Gesetz sagt, dass die Unternehmer ihren Arbeitern die Freizeit zu gewähren haben, so liegt darin zugleich die Vorschrift, dass die Unternehmer sich dieser Pflicht nicht durch die Entlastung der Arbeitnehmer entziehen dürfen. An die Nichterfüllung dieses Entlastungsvertrags knüpft das Gesetz vor, dass der Unternehmer keine notwendigen Folgen, aber denartige unvollkommenen Verbote gibt es zahlreich in den sogenannten Sollverträgen. Das ändert an ihrem Charakter als gesetzliches Recht nichts.

Wenn die Werft also Ersparnis erzielen will, indem sie sich ihrer im Paragraph 120 der G. O. ausgesprochenen Pflicht, an der allgemeinen Fortbildung teilzunehmen, entzieht und die Jugendlichen hat, ihnen die Zeit zum Schulbesuch zu gewähren, entlässt, so ist das ein Sparprogramm, das vom Gesetz nicht gebilligt wird und daher nicht unter die in der P. A. B. vorgesehenen Sparmaßnahmen fällt. Es ist auch der Artikel 16 nicht anwendbar und die Arbeitnehmer können sich auf Paragraph 84 Ziffer 4 des B. G. befreien.

Bei der Frage, ob eine unbillige Härte vorliegt, war nicht zu verneinen, dass durch den Untertricht die Produktion der Werft in-

Königin heimat.

Roman von Rudolf Greinz.

13)

Nachdruck verboten.

Hier und da leuchtete ein kleines Dämmchen in einer Bouquetniße. Das Blättern der kleinen Flamme im Windraum war unheimlich und schrecklich.

Siehe wie doch nicht bieker bekommen wären! Zeit beim Scheine eines hellen flammenden Dämmchens! Sie ließ es erst, doch auch die kleinen Gläser waren. Sie lag hinab in eine dunkle Stube, die wie einem Bett zugesetzt war. Nun fing sie an zu laufen, an, wollte fort von hier, hinaus ins Freie, und wohin in ihrer Aufregung nicht mehr, welchen Weg sie gekommen war.

An den Wänden ihrer eigenen Schritte erschreckt, hielt sie inne und läufte. Sie kam ihr vor, als hätte sie gedämpft störende Rauten in ihrer Nähe. Zum Tum der nahen Rinde jähzte die Blöße. Doch wohl am Ende doch eine Rückentüre offen geblieben war?

Befürchtet schlich das Regelje sich den dunklen Schulgang entlang. Endlos kam ihr dieser vor, und weit entfernt erschien ihr auf einmal die Kirche, die am Ende des Friedhofes stand. Es war ihr, als erwartete sie sich das Feld der Toten, und es erschien ihr nicht mehr still und lautlos, sondern es war, als regte sich an allen Ecken und Enden. Bei jedem schwungvollen Rauten eines Gedrehtwursts zuckte das Regelje in übergläubischer Angst zusammen und befremde sich. Solier Schweiz stand ihr auf der Stelle und sie sauste heretend die Hände.

„Heilige Muttergottes, hilf mir! Rinn mich in deinen Schutz!“

Es war das erste Gebet, welches das Regelje seit ihrer Nacht gesprochen hatte.

Wenn nur diese Nacht schon vorüber wäre...

Das Regelje dachte jetzt nicht mehr an die Unglücks und weibliche See von dohnen wegelaufen war. Doch nicht an Schlot und Hünge, der sie quälte; sondern fühlte sich nur namenlos verlassen.

Auf den Steinplatten kniete sie im Schulgang und sang betend ihre Hände.

„Heilige Mutter Maria, hilf mir!“

Und dann ein Schrei, wild und wie in Todesnot.

Dort... dort dröhnen... gong in ihrer Nähe, hinter einem der unheimlich nach schimmernden Marmosteine sah sie es wieder... das bleiche Gesicht des Toten!... und es war, als käme es immer näher heran... schwante ihr zu... näher... immer näher... so greifbar nahe, dass das Regelje den eligen Hand des Grabs zu fühlen glaubte. Das war so unheimlich und schaurlich, dass sie gelöst wurde.

„Heilige Muttergottes, hilf!“

Am Morgen fand der Besitzer, als er das Kindertor zu öffnete, ein blutiges Bauernmädchen bestürztlos im Schulgang

Der Mord im Tegeler forst.



1.
O Publikum, es wird im Bild
Der erste Akt! Die Hölle enthält:
Hier Wölfe schreien ein Schreien, weil —
Es Gründe hastet — Waldmannsheil!



2.
Es war ein Mann, der Männer hieß.
Was dieser tat, war ungewiss.
Es hieß, er habe völkische Taten.
Der preußischen Polizei verraten.



3.
War's wirklich so? Hieß er nicht dicht?
Man wußte nichts Genaueres nicht.
Tut nichts! Ein blonder Engel Teuts
Schob ihm von hinten durch das Kreuz.



4.
Nicht etwa aus pol'schen Gründen!
Bewahre nee! Es ließ sich finden
Bei diesem Müller allerhand,
Was man von Wett und Rügen hand.

gewissem Unfange bestraft hätten wurde. Das ist aber ein Rockteil, der nicht nur die Werft trifft, sondern jeden Unternehmer, welcher jungernde Arbeitnehmer beschäftigt. Möchte man diesen Gesichtskreis ausdrücklich ab jem lassen, so wäre die Folge, dass auch alle übrigen Unternehmer sich darum bewirken und den durch den Paragraph 120 der G. O. bestimmen Grundsatz Walderlos machen würden. Das Gewerbeamt hat auch, ohne doch es weiter zu bestreiten, die Betriebsaufnahmern noch bescheinigt, aus den Auslagen des Sozialversicherungsbüros die Überzeugung gewonnen, dass bei einem solch groben Verstoß durch Organisationsmaßnahmen dieser Ausschluss auf ein geringes Maß zurückgeführt werden könnte, zumindest der darüber befindige Berufs-

schuldirektor nach dieser Richtung hin jedes Entgegenkommen ausgestrahlt hat. Auf der anderen Seite war zu berücksichtigen, dass die Beklagungen alle in höchst bedrohlicher Form leben und dass es vor allem eine unbillige Härte wäre, wenn sie lediglich dadurch eine Kündigung ausgelöscht werden, weil sie ihrer staatsbürglerischen Pflicht auf Besuch der Fortbildungsschule nachkommen müssen.

Die Beklagungen wurden entlassen. Ob sie von der Werft wieder eingesetzt wurden oder ob sie die Entschädigungen, die betrugen insgesamt über 1400 Goldmark, zahlte, entzieht sich unserer Kenntnis. Die Kosten des Rechtsstreites sollen ihr zu. Zu der eingehenden

Frage ... und iah, Model? Was iah?“ Ernst und forschend sah der Kramer Wett in das blaue Gesicht. „Wist völlig a diffzimal g'worden, nimmt mir für...“ meinte er mittellos und fuhr ihr heftigem Streitgeist mit der Hand über die Wangen.

Das Regelje zuckte die Achseln. „Woah nii!“ lachte sie leise und tonlos.

„Wohin nächster mit dem Grab'n ha?“ fragt der Kramer Wett über eine Weile und schwante neugierig in das verdeckte Bündel, das im Arm des Regelje lag. „Ist völlig a braver Wua, ha!“ erwiderte er sich dann. „Weil er nit amas reizen tu.“

„'s tut sich schon!“ meinte das Regelje gleichzeitig. Man sah sie kaum wenig Freude an dem Kind.

„Hast du schon was ausdenk!, Model?“ forschte der Kramer Wett weiter.

„No...“

„'s ist... und nächter?“

„Woah nii!“ lachte das Regelje gleichzeitig.

„Weiß Galler mach das Wädel, das ihm zur Seite setz, mir jauar fien Bilden.“

„Ni die hatt gängen, Model?“ forschte er.

Das Regelje schwieg nicht höhnend, und breite Tränen fielen ihr über die Wangen. Dann erzählte sie alles... alles, was sie erlebt hatte, dem Kramer Wett.

Ohne sie mit einem Wort zu unterbrechen, hatte der Kramer Wett schwigen. Als das Regelje zu Ende war, herrschte eine Weile tiefes Schweigen.

„Ja... und iah?“ wiederholte der Kramer seine Frage von vorhin.

„Woah nii!“ erwiderte das Regelje. „Gib lang aber weniger traurig und weniger mutlos wie auvor.“

Der Wett dachte nach. Lange Zeit. Und ruhig sah das Wädel an seiner Seite und schwante ihm ausweilen angstig frangend in das dichte, trautlose Gesicht.

„Woah was...“ brach da der Wett das Schweigen. „Gib mir Quob'n. I totisch ihn aus. Bring ihn ins Doell eint zur Rotbun und bring die dein' Blöd hin. Und ob anno tu's beiztan. Doss bitt i mir aus! Ni do bei uns herin. Da geht's nit. Wir sein no ni so weit. Aber i nimmt ent mit. Auh in die Welt. Da, wo ent fo Wenig fragt ob's o Welt habt's zum beiztan. Seid's jung, ob anno, und schauts, wenn's brau bleibt's, enter Wäld machen. Magst, Diendi? Schlag eins!“

Grimmig biess er dem Wädel seine große Hand hin. Und das Regelje schaute ein. Voll Dankbarkeit. Fratze nicht lange, was sie und der Wett mögl wüschen inn müffen in der Welt zu drangen. War aufzuden und voll Vertrauen auf den Kramer Wett.

Wet Galler aber nahm das kleine, zappelige Bündel, legt es auf seine Brust, auf der aus ihrer Helmst gelommen war und „Zet“ zum Rennbahn kommend wieder einmal Worte für das Wädel bevorzugt hatte, und brachte es der Rettung zu. (Fortsetzung folgt.)

Aus Brake und Umgebung.

Operette-Abend. Die zweite Aufführung der Operette "Viechtische Leute" ging am Sonnabend wieder mit großem Erfolg über die Bühne. Das Spiel war wundervoll noch besser und abwechslungsreicher als gestern war. Den im Vorderreihen stehenden Damen wurden prächtige Blumensträuße überreicht, ebenso zum Schluß dem geläufigen Verein. Alle tollt holt auf die Verstüttungen des Theatervereins "Entzückt" sein.

Hammelwarden. Gemeinderatsbericht. In der am 30. Mai abgehaltenen Sitzung des Gemeinderates wurden die Voranzeige der Armen- und Schulsteuer genehmigt. Eine längere Ausprache ergab sich im Schlußvotum eingeliehen 350 Mark zur Aufstellung von vier Rahmenstühlen, von denen in jeder Schule eine aufgestellt werden soll, um die Mädchen, welche die letzten Jahre die Handarbeitsstunde besuchten, mit dem Gebrauch der Rahmenstühle vertraut zu machen. G.-W. Lüheing hält dieses nicht für nötig und beantragt, diese Summe zu streichen. G.-W. Beijer trat dann entgegen und führte aus, daß in den meisten etwas voradreitenden Gemeinden schon lange Rahmenstühlen eingesetzt seien. Er hält es für äußerst wichtig, die Mädchen auf diese Weise auszubilden, damit sie später in der Lage seien, sich selbst die Weise um zu ordnen zu halten. G.-W. Beijer unterstellt Lüheing, was Ben. Beijer zu der Bemerkung veranlaßt, daß dieses bei Freitag nur Konkurrenz sei. Die Abstimmung ergab 7 Stimmen für und 2 Stimmen gegen die Aufstellung der Rahmenstühlen, während sich 2 Mitglieder des Stuhns entschieden. Der Schausatzkonsort hatte diese Position einstimmig abgelehnt. Die Begeisterung wurde in zweiter Lesung nach dem vorjährigen Motus beschlossen. Die von den Lehrern geforderte Beugung für Heigung der Schule aus dem vergangenen Jahr wurde bewilligt. In Zukunft soll wieder wie bisher verfahren werden, indem den Lehrern eine Summe zur Verfügung gestellt wird, aus der sie die Anstellung des Bremerstaats und dessen Verarbeitung belasten müssen. Weitere wurden 20 Mark bewilligt für die Kosten zur Unterbringung von Kindern in Bangswoog. Der Gemeinderatsantrag wurde dann noch durchgedreht. Da er aber noch nicht vollständig vorlag, konnte seine Verabschaffung noch nicht erfolgen.

Aus Emden und Umgebung.

Hollandfeier. Bei herrlichem Sonnenwetter lief am Sonntag vormittag 11 Uhr der Dampfer aus Holland hier ein. Herr Rothe hielt die niederländischen Gäste, die von einer Menschenmenge begüßt wurden, willkommen. Radem von Arbeitsdirektor einige Begrüßungswörter prächtig vorgetragen waren, sehr sich die Menge unter Vorantritt einer Musikkapelle in Marsch zum

Ziel. Hier brachte der Umgangshof unter Herren Höppels Zelttag mehrere Weiber in formeller Befestigung zu Gehör. Nachmittags 3 Uhr kam zu Ehren der Gäste ein Herdentontanz, der münsterl. das unten niedersächsischen Freuden Linden in feinem Gedächtnis blieben mögen.

Staggerfeier. Die polizei. Abteilungsmeier und die polizeiländischen Verhände aus dem Niedersachsenland die Befestigung beobachten, da eben überall in Deutschland "Deutsche Tage" abgehalten werden, und Johnsons bei Staggerfeier sehr man so bei diesen Vereinigungen unpolitisch nennt und mit allen Orden und Ehrenzeichen den Standesbeamten der drei braunschweigischen und niedersächsischen Kreisen, man ist ja regelmäßiger Rademoffel; am Sonnabend früh Peter aus dem Friedhof — ob der Soldaten dabei auch der Tod unserer Freiheitskämpfer und Unterherrscher gedacht hat? — dann Vorabend ab dann der Schützenverein nach den Aschbach in einer feierlichen Feier mit verkleideten Stuben und Stoffen — wo der Senator im Abend den Sprach aber zweimal. Wo man zeigen konnte, wie berreich es früher war, als Monarchismus und Militärklasse unumstritten herrschten, und die Stärke des Antimilitarismus Christus heile. „Jünger“ segnete, die mußte schriftstellerisch die Auswendung angezeigt werden. So waren dann die oberen Stufen der höhern und der Soldatenstube mit Schleifen und Leibern am Sonnabend früh bei der Friedhofsschule und der Friede vertreten. Wer die Jugend hat, hat die Zukunft — Nichts gelernt und nichts verloren. Deutsches Volk, noch auf! Deutsches Volk, deine Freiheit ist nicht, gedenkt deines Todes, deiner Freiheit, deiner Freiheit und so weiter. Gedenkt deiner Freiheit, deiner Freiheit und so weiter. Gedenkt deiner Freiheit, deiner Freiheit und so weiter. Deutsches Volk, du braucht keine Hurey-Reden, keine Paraden, keine Festespiele, keinen Reichstag, keinen Krieg — die perfektisierte Röge, wie sein Monarchistische d. B. ihm nannte —, lärmend Sudendorf, der die Worte Oktober 1918 verlor und — wie eine komfortable Festung damals fühlte — ein ganzes Volk der Schmach und Schande preisgab. Deutsches Volk, behirte dich auf dich selbst!

Unterbrochene Segelfahrt. Ein unfreiwilliges Vornehmen zwang im Ziel an der Baderstraße zwei weibliche und zwei männliche Insassen eines Segelbootes, das dem herreibenden Harter Wind nicht stand halten konnte und kenterte. Die Segelboothalter gerieten bis zum Halse ins Wasser und mußten wohl oder übel vorläufig die geplante Reise abbrechen.

Großer Schiffsmarsch. Angetreten am 1. Juni: d. W. deolene Fischer von Karel, D. Conradi Schulte von Karel, D. "Blaudorfen" von Karel. — Abgetreten am 1. Juni: D. "Gorch Fock" nach Uelzen, J. Gehriger, Kap. Hoffmann nach Bremen, Luisa, Kap. Fromme nach Bremen, D. "Wendigo", Kap. Colvin nach Bremen, D. "Mayris", Kap. Richter, nach Bremen.

5. Wolthausen. Gemeindeauschuhbildung. Am Donnerstag den 5. Juni, wenns 8 Uhr, wird der Gemeindeausschuß im Gemeindesaal eine öffentliche Sitzung abhalten, in der wichtige Angelegenheiten zur Sprache kommen werden, u. a. die Neuauflistung eines Einnahmeplatzes für 1924. Erhöhte Ausgaben erfordern neue Einnahmen aus Steuern. Da ein reger Besuch der Verhandlungen durch die Einwohner zu erwarten ist, wird für vermehrte Sitzgelegenheit gelogeet werden.

Großmoede. Gericet. Ein kleines Mädchen war beim Spielen in einer äußerst tiefe Driftlochöde geraten. Der Fährmeier versuchte nun, seine kleine Schwester mit einer "Butthörse" herauszuholen. Da dies aber vergleichsweise Mühe war, rief er im letzten Augenblick, als das Kind nicht mehr auf den Fährmeier zukam und unterzufallen drohte, seine Mutter an Hilfe. Diese holte sofort den kleinen Mädchen in die Halle nach, sonst aber so gleich unter und wäre ebenfalls nicht wieder herausgekommen, wenn nicht zufällig ein Wandvitz zur Seite gewesen wäre, der beide mit großer Rühe aus Trotzene abtrat.

Rosenburg. Gericuten. Am Freitag nachmittag fiel ein schwülwärziges Söhnchen des Werkmeisters Lüheing in der Nähe des Meierhauses Wind in den Kanal. Das Kind wurde vom eigenen Vater bald wieder geborgen, jedoch erwiesen sich alle Wiederbelebungsbemühungen vergeblich.

Großmoede. Gericuten. Ein kleines Mädchen war beim Spielen in einer äußerst tiefe Driftlochöde geraten. Der Fährmeier versuchte nun, seine kleine Schwester mit einer "Butthörse" herauszuholen. Da dies aber vergleichsweise Mühe war, rief er im letzten Augenblick, als das Kind nicht mehr auf den Fährmeier zukam und unterzufallen drohte, seine Mutter an Hilfe. Diese holte sofort den kleinen Mädchen in die Halle nach, sonst aber so gleich unter und wäre ebenfalls nicht wieder herausgekommen, wenn nicht zufällig ein Wandvitz zur Seite gewesen wäre, der beide mit großer Rühe aus Trotzene abtrat.

Rosenburg. Gericuten. Am Freitag nachmittag fiel ein schwülwärziges Söhnchen des Werkmeisters Lüheing in der Nähe des Meierhauses Wind in den Kanal. Das Kind wurde vom eigenen Vater bald wieder geborgen, jedoch erwiesen sich alle Wiederbelebungsbemühungen vergeblich.

Wolthausen. Gericuten. Ein kleines Mädchen war beim Spielen in einer äußerst tiefe Driftlochöde geraten. Der Fährmeier versuchte nun, seine kleine Schwester mit einer "Butthörse" herauszuholen. Da dies aber vergleichsweise Mühe war, rief er im letzten Augenblick, als das Kind nicht mehr auf den Fährmeier zukam und unterzufallen drohte, seine Mutter an Hilfe. Diese holte sofort den kleinen Mädchen in die Halle nach, sonst aber so gleich unter und wäre ebenfalls nicht wieder herausgekommen, wenn nicht zufällig ein Wandvitz zur Seite gewesen wäre, der beide mit großer Rühe aus Trotzene abtrat.

Wolthausen. Gericuten. Ein kleines Mädchen war beim Spielen in einer äußerst tiefe Driftlochöde geraten. Der Fährmeier versuchte nun, seine kleine Schwester mit einer "Butthörse" herauszuholen. Da dies aber vergleichsweise Mühe war, rief er im letzten Augenblick, als das Kind nicht mehr auf den Fährmeier zukam und unterzufallen drohte, seine Mutter an Hilfe. Diese holte sofort den kleinen Mädchen in die Halle nach, sonst aber so gleich unter und wäre ebenfalls nicht wieder herausgekommen, wenn nicht zufällig ein Wandvitz zur Seite gewesen wäre, der beide mit großer Rühe aus Trotzene abtrat.

Anzeigenteil für Emden u. Umgegend

Anzeigenteil für Brake

Brotverbilligung.

Die Ausgabe der Zuläufe für die anerkannten, besonders kinderreichen Familien erfolgt am Freitag, den 6. Juni 1924 im Rathaus, Zimmer 10.

Brake, den 2. Juni 1924.

Stadtmaistrat. Thyen.

Hammelwardener Schützenhof!

Am 2. Pfingstmontag,
nachmittags von 3 Uhr an:

Großes Garten-Konzert!

mit nachfolgendem

Tanz-Kränzchen!

wozu ich freundlichst einlade.

O. Trüper.

Fr. Spielvereinigung Brake

Mittwoch, den 4. Juni 1924, abends 8.30 Uhr:

General-Versammlung

in der "Vereinigung".

Alle seitiges Erscheinen der Mitglieder ist wegen der wichtigen vorliegenden Tagesordnung erwünscht.

Der Abteilungs-Leiter.

Ihre heute vollzogene

Verhältnis

zeigen hiermit an

Willy Auffurth und Frau

Sanna, geb. Gruba.

Brake, den 31. Mai 1924.

Gleichzeitig danken wir herzlich für die uns so zahlreich erwiesenen Aufmerksamkeiten.

Kosenburg.

Beiles Ratsbleich, 60 fl. 70 fl.

Schweinebleich, 60 fl. 80 fl.

empfiehlt

D. Klemme.

Gummwaren,
Mutterspritzer, Kosmetikartikel. Preis: fr.
G. J. Mess, Leipzig 59.

Revier 95.

Anzeigen

an alle Zeitungen und Zeitschriften
Deutschlands vermittelte die
Gesellschaft der Börszeitung

Betr. Gewerbe- und Lohnsummensteuer.

An die Eingabeung bzw. Überweisung der Gewerbesteuer. Vorauszahlung für den Monat Juni er., sowie der Lohnsummensteuer für den Monat Mai er. bis zum 10. Juni er. wird hierdurch erinnert.

Emden, den 2. Juni 1924.

Der Magistrat. (St. R.)

Betr. Grundbuermögen- und Hausratsteuer.

Die Grundbuermögen- und Hausratsteuer für den Monat Juni er. ist bis zum 15. d. M. bei unserer Steueroftie eingezogen oder zu überweisen. Die im Monat April festgesetzten Steuersätze sind auch für den Monat Juni gültig.

Emden, den 2. Juni 1924.

Der Magistrat. (St. R.)

Bekanntmachung.

Meiner geehrten Kundschaft teile ich hierdurch mit, dass ich mein Hauptgeschäft nach

Zwischen beiden Märkten 4-5

verlegt habe wegen Aufgabe d. Geschäfts Gr. Falderstr. 39.

Fritz Stübing - Delikatessen

Zwischen beiden Märkten 4-5 Telephone 617

Emil Hofmann

Telephone 350 Alter Markt 16 Telephone 350

Wegen Aufgabe des Geschäftes und anderweitigen Unternehmens auf sämtliche Kolonialwaren u. Delikatessen

20 Proz. Rabatt

Die billige, aber gute

Gebrauchs-Uhrschenuhr 500 600 700 1000 mit Goldband
Die nachts leuchtende Armbanduhr 600 600 800

Der billige und gute Weiser . . . 400 500 600

Für jede Uhr wird volle Garantie geleistet.

F. Spengel, Große Straße 48.

Billige Angebote in Kleidung

irr Damen, Herren und Kinder

POLACK, Neutorstr. 12

Trotz erhöhter Rohtabak-Preise

Heilen wir noch unseren Betrieb

Consum-Prime-Shag!

zum alten Preis.

50 fl 23 fl. 100 fl 50 fl. 250 fl 125 fl.

Knoedle, Möhle & Neumann

Inhaber: Hermann Knoedle.

Tabak-Fabrik.

Telephone Nr. 42.

Am Burgraben 6.

Telephon 350

Todesanzeige.

Heute morgens 6½ Uhr entschlief nach kurzer heftiger Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger-, Groß- und Urgroßvater, der invalide

Karl Espenshöft

im Alter von 72 Jahren.

Dies zeigen tiefbetroffene Herzen an:

Franz Henriette Espenshöft, geb. Hinkoth.

Witwe Friederike Doege, geb. Espenshöft.

und die nächsten Anverwandten.

Beerdigung Donnerstag nachmittag 6 Uhr vom

Tranckhause, Juliusstrasse 6, ans.





Reichsarbeiter-Sporttag 1924.

Das heilige Osterdorff für Bildung, Sport und Körperpflege veranstaltet in diesem Jahre zum ersten Male eine Reichsarbeiter-Sporttag. In großzügiger Weise soll das Fest von allen gehalten, und als Propaganda für die arbeiter-sporttreibenden Organisationen zu rütteln und über Ideale für das Volkssum in die Öffentlichkeit zu bringen und zu fördern. Nachstehendes reichsbahndes Programm gelangt zur Vorführung:

Sonntag den 15. Juni, morgens 10 Uhr: Wasser-sport, a) Propaganda-Schwimmen, b) Stoffseilen-Schwimmen, c) Wasserballspiel; nachmittags 1,30 Uhr: Antreten zum Festzug, 2,30 Uhr: Wasser-Lauf der Kinder (Jungen und Mädchen), Sammertreibwagen, 1500-Wasser-Lauf, Wettbewerb (Wettkampfswettbewerbe), 100-Meter-Lauf mit Ballonnehmen, Wettbewerb, Sondervorführung der Kraftsportler, humoristischer Lauf der Kinder, 6 mal 100-Meter-Wanderstaffel der Turnerinnen, 1000-Meter-Lauf der Jugendlichen, Sondervorführung der Radfahrer, 300-Meter-Lauf. — Dienstag den 17. Juni: Fußball (erste Mannschaft), Sportplatz Arbeiterstraße. — Mittwoch den 18. Juni in der Gewerbeschule: Radfahrerwettbewerb „Cherusker“ und „Trot“ (Naturfreunde). — Donnerstag den 19. Juni: Turnspiele (Sportplatz Götterstraße). — Freitag den 20. Juni: Vortrag des Reichsjugendbundes Sprecherausschusses. — Sonntag den 22. Juni, morgens 6,30 Uhr: Wettkämpfe der Jugendlichen, 7,30 Uhr der Kinder, 9,30 Uhr: Abnahme der Bildungsprüfung. — Darum ist es Pflicht der Vereine, sich zahlreich daran zu beteiligen und sich überall für die gute Sache mit dem nötigen Radfunk einzufügen.

Am Donnerstag den 5. Juni, abends 6,30 Uhr, findet auf dem Sportplatz der Genossenschaftsstraße eine gemeinschaftliche Übungskunde der Gräubühnungen der Jungen und Mädchen statt. Ebenfalls wird die häusliche Lauf praktisch durchgekommen. Am derselben Abend um 7,30 Uhr haben sämtliche Sommerabende pünktlich auf dem Sportplatz zu erkennen.

Aus den Kartellen.

Zentralkommission für Bildung, Sport und Körperpflege. Die Übung findet nicht am Mittwoch, sondern am Donnerstag den 5. Juni am Portebureau, Petrikirche, statt. Alle Delegierten müssen sommern zwecks Besprechung des Reichsarbeiter-Sporttags. Die Statutenkommission hat eine Stunde früher zu erscheinen.

Sport vom Sonntag.

Rüstringen 2 (Ja.) — Germania 2 (Ja.) 2:0. Heppens 1 (Ja.) — Germania 1 (Ja.) 1:0. Nachdem die Überleitung Germania gegenwärts war, ihre Jugendabteilung im letzten Winter infolge der wirtschaftlichen Verhältnisse aufzulösen, ist es den 1. Spielstätte unter großer Mühe und Aufopferung gelungen, zwei Jugendmannschaften zusammenzustellen. Solche traten an: legten Sonntagsvormittag um 10% und 11% Uhr gegen Rüstringen und Heppens auf dem Sportplatz an der Arbeiterstraße an. Die zweite Jugendmannschaft verlor, wie vorauszusehen war, gegen Rüstringen 2:0. Auf das Spiel der 1. Mannschaft war allgemein gespannt, da sie gleich den starken Gegner, den vielseitigen Jugend-Spielstätten, auf sich hatte. Der Schiedsgericht hat jedoch gesagt, daß gute Stütze innerhalb der Mannschaft vorhanden sind, denn nach einem flotten Spiel war sie dem Verbandsmeister Heppens mit 1:0 unterlegen. V. B.

Rüstringen 2 — Germania 2 2:2.

Rüstringen 3 — Germania 3 2:2.

Reflexion der Turnspiele. Faustball: Rüstringen 1 — Germania 1 180; Rüstringen 1 — Heppens 1 108:108. 2. Turnmeisterschaft: Germania 1 218:199; Germania 2 220:200; Germania 1 — Heppens 1 170:128; Rüstringen 1 — Heppens 1 194:153; Rüstringen 1 — Germania 1 180:206; Rüstringen 2 — Germania 2 71:100; Rüstringen 3 — Germania 3 1 102:72.

Kommender Sport.

Sommer-Turnspiele, 5. Juni Genossenschaftsstraße: 6,30 ms 7,10 Uhr: Rüstringen 1 — Germania 1, Schröder, Heppens; 7,10—7,50 Uhr: Rüstringen 3 — 4 — Neugroden 1 (Germania); 7,50—8,30 Uhr: Rüstringen 2 — Germania 2 (Heppens). — 10. Juni Ausflugsstraße: 6,30—7,10 Uhr: Heppens 1 — Neugroden 1 (Rüstringen); 7,10—7,50 Uhr: Heppens 1 — Germania 1 (Rüstringen); 7,50—8,30 Uhr: Germania 1 — Neugroden 1 (Rüstringen).

Rüstet zum Reichsarbeiter-Sporttag!

Dom rechten Wandern.

Wie wundert es sich leicht und schön im Gespräch mit einem guten Wegemesser, Stadt und frei von aller Rücksicht eines täglichen Lebens spricht man in der freien Natur. Wie herzlich öffnet sich der Charakter der Menschen, mit denen man zusammenkommt. Manals würde man in der Stadt mit ihnen reden können, weil dort die innere Tummlung lebt, weil der Tagesschärme eine solche innige Ausdrücke gar nicht wählt. Aber souvenirs in der Natur, zwischen Altershöhe und Waldentzündlichkeit unter dem hochgewölbten Himmelsthron, da begegnen sich die Seelen im Feuerzeugglöckchen.

Da beginnen mir dem einfachen Manne, der sich als lädierte Naturkunst mit einem unangenehmen Gefühl zu erlassen giebt. Der aus über jede Klasse, über jedes Artell Bushalmt geben kann. Wir begogen ferner dem nächsten Rechteck, der von der Natur und der Landschaft nichts sieht, sondern nur die Bäume nach ihrem Ausbildungswert beurtheilt. Da finden wir außerdem den Beerenkümmer, wie er in allen Bächen herumzieht, um gierig ein paar Früchte zu erhaschen, mit der wichtigen Bemerkung, daß das Bünd dann jetzt so und sonst ist. Alltagsmenschen, ohne Freude am Leben, Kreideköpfchen, eben sind wie entlaubte Bäume, die am See liegen. Vieles Freude schwimmt in uns und braucht doch nur von uns geweckt zu werden, um uns Sonne zu schaffen in den frischen und unglücklichen Lebenstage. Diese schwimmenden Werke giebt es auszurichten, um mehr Freude in das Kindesglöckchen.

Doch das Wandern reicht allein nicht dazu aus. Sein Fleis würde das Wandern verfehlte werden durch das Schonen, durch das Schleben.

Hiervon geht jedoch zunächst einmal ein für künftige

Handball. Sportplatz Genossenschaftsstraße. Der Kreis Turnverein Rüstringen ist es gelungen, zum 2. Königsteinerfest die 1. Handballmannschaft des Vereins für Sport und Körperpflege (VSK) Bremen nach Hause zu verfrachten. Es spielen zuerst 3 Uhr Faustball: VSK Bremen 1 — Rüstringen 1; anschließend findet das Handballspiel VSK 1 — Rüstringen 1 statt. VSK steht in der Serie des 2. Meisters mit an führender Stelle und wird die junge Rüstringer Mannschaft alles aufschieben müssen, um in Green das erste Handballspiel zu beobachten. Allen Sportfreunden sei ein Besuch des Spieles zu empfehlen. G. L.

Am Mittwoch den 4. Juni, abends 7 Uhr, treffen sich am Freudenbachstiel auf dem Sportplatz an der Gossewall die beiden ersten Mannschaften der Abteilung Rüstringen und der Freien Sportverbindung Comel.

Sport für Pinguine. Die erste Elf der Freien Sportverbindung Comel fährt am kommenden Sonnabend an die holländische Grenze, wo an beiden Pinguingen Strandkastellplätze ausgetragen. Am 1. Königstag ziehen sie dem Freien Sportverein Bödingen, Nordhorn, und am 2. Königstag der Freien Sportverbindung Nordhorn gegenüber. Das Aufsehen erfolgt am Dienstag. Das vorliegende Mannschaft hat sich zwecks weiterer Vorbereitung über Abstand von am Mittwoch den 4. Juni nach Rüstringen überwältigt und kommt am Dienstag 5. Juni nach Rüstringen. Keiner darf fehlen. O. Renken, Spielerleiter.

2. Königstag. Sportplatz an der Arbeiterstraße, 2 Uhr nachmittags: Heppens 1 (Jugend) gegen Comel 1 (Jugend). Da beide Mannschaften zurzeit in guter Form sind, so steht ein recht interessanter Kampf in Aussicht. Anschließend hieran treffen sich Heppens 2 und Comel 2.

Arbeiter-Turn- und Sportbund

Begrüßungskomitee. Am Donnerstag den 11. Juni findet bei Dörfel, Siegburg-Höhn, eine Sitzung statt. Begrüßungskomitee Albert Wolf wird uns verlässt, da es nach Thüringen verzögert. Siegfried-Spielstätten. Am Donnerstag den 8. Juni findet im Siegburg-Höhn eine Siegfried-Spielstättenausstellung statt. Anfangs pünktlich 8 Uhr. Teilnehmer aller 31 Orte, da eine wichtige Landesausstellung vorliegt. Außerdem werden die Vereinspieler, von Heppens, Germania, Rüstringen, Comel einzuholt, an dieser Sitzung teilzunehmen. Der Siegfried-Spielstätten-Vorstand, Dr. Paul Wedder, lagt Bericht.

Aufführung, Gemeinschaftsrede der Gruppe Rüstringen! Die ausgedehnte Vorlesungskundstunde findet am Mittwoch den 11. Juni in der Turnhalle des Wölfelturnschule statt. Beginn pünktlich 6,30 Uhr.

av. Rund um Deutschland. Gestern abend traf der Dauergeber des Deutschen Arbeiter-Turn- und Sportbundes, Sportgenossen Walter Andraß aus Dresden, wohinholte ihn an. Er befand sich auf einer Dauermarsh rund um Deutschland. Von der Gesamtstrecke, die 1000 Kilometer beträgt, hat er in seinem Runde die ersten 1000 Kilometer erreicht. Mit welcher Energie kann Andraß den March durchführen, zeigt sein forsches Tempo vom Geben, durchschnittlich 7—8 Kilometer in der Stunde. Heute geht er in Linden ein und wenn nichts Außergewöhnliches dazwischen kommt, will er am 22. Juni an Reichsarbeiter-Sporttag in Bonn an, um Wodenets feiern. Bisher passierte er die Städte Stettin, Rostock, Lübeck, Wismar, Schwerin, Bremen, Hamburg, Bielefeld, Osnabrück, Münster, Hamm, Bochum, Dortmund und Mülheim-Kärlich (1039 Kilometer). Seit dem 1. Mai ist er unterwegs und hofft im Oktober d. J. wieder in Siegburg ankommen. In Begleitung seiner Frau, die ebenfalls unterwegs ist, befindet er sich stets in Siegfried-Spielstätten-Vorstand. Mit einem fröhlichen „Drei-Hilf“ wünschen wir den tapferen Sportgenossen glückliche Weiterreise und guten Gesundheit.

Himmelfahrtsausflug der Norder Sportler. Einer der schönsten Ausflugsorte Ostwestfalen, Lüdenscheid-Berum, war auch am diesjährigen Himmelfahrtstag das Ziel so vieler Ausflügler von nah und fern. Schon vor erste Zug aus Richtung Emden brachte viele die frische Natur und vor allem den Wald liebende Menschen, um in der frischen Morgenluft an der Höllebelle Norden auszutoben und von hier in dem Lüdenscheder Gehöft sich auszutoben nach Herzogenrath: Frei! Für einige Stunden der Alltag verschwand. Wenn auch Regenwetter für diesen Tag prophezei war, so blieben die Ausflügler doch bis gegen 8 Uhr abends von Regenschirmen verschont. Auch einige Emdener Turner und Turnerinnen zusammen mit den Freien Turnerinnen und Turner und den Brookmerland einen Ausflug durch das Lüdenscheder und Bremervörde noch bis Holzhausen.

Himmelfahrtsausflug der Norder Sportler. Einer der schönsten Ausflugsorte Ostwestfalen, Lüdenscheid-Berum, war auch am diesjährigen Himmelfahrtstag das Ziel so vieler Ausflügler von nah und fern. Schon vor erste Zug aus Richtung Emden brachte viele die frische Natur und vor allem den Wald liebende Menschen, um in der frischen Morgenluft an der Höllebelle Norden auszutoben und von hier in dem Lüdenscheder Gehöft sich auszutoben nach Herzogenrath: Frei! Für einige Stunden der Alltag verschwand. Wenn auch Regenwetter für diesen Tag prophezei war, so blieben die Ausflügler doch bis gegen 8 Uhr abends von Regenschirmen verschont. Auch einige Emdener Turner und Turnerinnen zusammen mit den Freien Turnerinnen und Turner und den Brookmerland einen Ausflug durch das Lüdenscheder und Bremervörde noch bis Holzhausen.

entwederly Annenleben, das sehr befähigt, im Ansicht der geistige Natur allein zu sein mit unserer Gedanken. Die Jugend vermag dies im allgemeinen doch nicht. Der kleine Kindheitstypus festelt sie nicht auf die Dauer. Es gilt daher, darüber hinzu das Wandern für die Jugend interessant zu machen, durch Demonstration auf das naturwissenschaftliche Interessante: Schätzungen der Landschaft, Steine, Blättern- und Tierwelt; oder durch Beobachtung auf das, was Menschenhand an Mindestens und Gelöwenen in der Landschaft geschaffen hat an Bau- und Kulturlandschaften. Hier fangen man mit dem Einschauen an, um Schritt um Schritt weiterzugehen und zu gelehr bei den großen Kunstsätzen unserer Heimat anzutreffen.

Man sang an mit den drei durch den Wald und Holz laufenden „Käten“, die einen primitiven Waldsätteln der Nomaden unterwegs eingesetzte. Danach folgte dieser holzbelebten und vergleichenden Waldsätteln findet man in der verschiedenartigen Baumwelt der Bauernhäuser, der ländlichen Gestaltung ihres Fachwerktes, den Löchern und gebogenen Ausführungen der Türen und Fenster, den Dachlandschaften, der Grundbebauung und Stellung des Gehöfts zur Landschaft. Dann gehen wir weiter zur Bergwelt weiterzugehen und zu den ganzen Dörfern, der umgrenzenden Landschaft, der Heimat, des Vaterlandes.

Eine herzliche Unterstützung gewährte bei all der Fülle des Schätzens Rommel und Bachem. Letzterer sollte bei seinem Wandern höchst fehlen, sehr viel Schones und Gediegene kommt man mit seiner Hilfe festhalten für Lebenszeit. Nur glauben wir, daß das mit dem Gedanken nicht so einfach ist. Ach! Was man lieben will, muß man kennen. Was man gesämet hat, kennt man. Er erfuhr sich aus diesem selbstaufgewandten Wandern der alte Kindheit aus der Jugend fehlt. Wie uns in unserer Heimat leben. Schriften wir nicht darüber, brachten sie gute, möglichste Gedichte nicht an. Doch wird dort meistens sehr schlecht aufgenommen.

Gedächtnis und Konzentration sind die wichtigsten Voraussetzungen für unseres Erfolgs. Geht und kanntest für unsere Ferderungen.

do 15., wo auf dem Schulhofplatz während der Nacht ein Hauptheimweihfest der Emden und Norder Haupthofmannschaften mit einem Segen für die Kinder eine schwere Abwendung bot. Nach dem Rückmarsch durch Bremen und Osnabrück nach Lüdenscheid fanden die Norder sich mit einem festlichen „Fest der Freiheit“ von den Emdenern und Brookmerländern, während letztere am Mittwoch den Lüdenscheder Schützenkampf mit seinen Naturfreuden antraten, um am Abend von dem Domplatz wieder nach ihrer wohlbarten Heimatstadt gebracht zu werden. Die Emdenerinnen und Turner, die diesen Ausflug mitmachten, waren schon wieder auf dem Schulhof auf dem nächsten Segen eingestellt, aber so viele haben sich dieser Segen entgehen lassen und diesen mag es von allen Bedeutung erzielt werden, wie wunderbar sich durch den Wald nordwestlich steht beim Singen wunderlicher Turnerlieder. Und nun, offizielle Turngenossen, die an die Arbeit zum Vereins-Turn- und Sportfest in Emden am 20. Juli und zum ersten ostwestfälischen Arbeiter-Turn- und Sportfest in Bielefeld. Norden hat auch eine Handballmannschaft; welche Verein möchte schon in allernächster Zeit ein Wettspiel mit ihr veranstalten?

Bereitstellungen im Juni. Wir leben hierdurch unsere Mitglieder in Kenntnis von den geplanten Turnfests. Wir haben nicht, wie es bei uns sonst üblich war, zu einem Einfluss eine große Anzahl von Mitgliedern auf den allgemeinen Verein zu bringen und in einer Gruppe gehalten. So haben uns dann der erste Königstag nach Osnabrück, wo dann wieder wie zum Beispiel durch den Anhängerwald, den Post-Ariekeberg, die Sonnenblumen-Festzüge nach dem Naturfreundesfest gefeiert. In der Nähe des Anhängerwaldes werden auch am zweiten Königstag entsprechende Züge. Am 15. wie auch am 29. Juni werden Radwanderungen unternommen, am 15. noch Dangols, am 29. noch Tostens. Am 31. Juni, Sonnabend, führen wir als den Vorsitz der Naturfreunde zur Sonnenwende. In Bielefeld ist eine Reise vorgesehen. Hieran schließt sich eine Radwanderung nach Bielefeld, wo dann unter dem Namen und Geschlagenen Erdkring und Kräutergarten bietet. Neben Kinderwanderungen und alle weiteren Einzelheiten wird Auskunft erzielt in unserer Mitgliederversammlung am nächsten Donnerstag. Dr. D.

Arbeiter-Sänger-Bund

Baujägerfest des Arbeiter-Sängerbundes. Das Baujägerfest des Deutschen Arbeiter-Sängerbundes (Rhein-West) findet an den Pfingsttagen in Bremen statt. Wiederholt hervorheben zu werden verdient die Aufführung: Ein deutsches Requiem von Joba Brauns, ferner Wocherchor des Weißeröder. Die Generalversammlung des Bundes findet bereits bereit am Sonnabend statt. Für das Requiem sind die Nationalsozialisten festgelegt, während alle übrigen Veranstaltungen im Rathaus stattfinden. Zu erwähnen sei noch, daß der Arbeiter-Sängerbund auf ein Währungs-Bestehen zurückzufallen.

Vereinskalender.

Unter dieser Rubrik lotst die Millimeterzeile 0,20 Goldmark.

Arbeiter-Sommerlager, Kolonne Rüstringen. Mittwoch 08 Uhr: Lebend im Licht-Luis-Bad. Unschärfe-Mitgliederversammlung im Siegburg-Höhn. Weitere Tagesordnung. Der Vorstand.

Tourismusverein „Die Naturfreunde“. Versammlung Rüstringen e. V. Donnerstag den 6. Juni: Mitgliederversammlung mit ordnungsgemäß wichtiger Tagesordnung. Das Ergebnis sämtlicher Mitglieder ist unabdinglich erforderlich. Der Vorstand.

Sportinserate

der Geschäftswelt finden an dieser Stelle in den gesamten Sportkreisen die weitgehendste Beachtung.

Wer kann helfen?

Unter dieser Überschrift geht uns vom Ostausdruck für Jugendherbergen folgendes zu: Freunde der Jugend aus den Jugendländern, ist euch bekannt, daß wir in unseren Städten drei Jugendherbergen haben? Habt ihr sie schon gesehen? Sie sind dazu bestimmt, unseren auswärtigen Freunden Unterkunft zu bieten, wie wir sie auch von Ihnen wünschen. Sagt ihr, daß im vorigen Jahre über 2000 Menschen aus allen Gebieten Deutschlands unsere Jugendherbergen besucht haben? Sagt ihr, daß wir in diesem Jahre noch und noch wohl einige Personen mehr aufzunehmen wollen? Wir sind in großer Sorge, daß die vielen Gäste in reicher Weise aufnehmen zu können. Werum? Gibt auf einen Begegnungen mit einem kleinen in unserer Herberge und einer Freunde für den Ort. Wir brauchen Stoff für die Betriebskosten, Stoff und Hölzer für das Sitzen der Wände, Zeitungen, Kästen, Mutterläden, Waschmaschine, Waschpulpa, Waschschwämme und handelsübliche Sachen, vor allem aber viele Kleidungsstücke aus der Jugend fehlt. Wie uns in unserer Heimat leben. Schriften wir nicht darüber, brachten sie gute, möglichste Gedichte nicht an. Doch wird dort meistens sehr schlecht aufgenommen.

Schuh- und Sporthaus Lübben.
Ecke Viktoria- und Gökerstraße, Telefon 279, gegenüber der Konstanz.

Günstigste Bezugssquelle für sämtliche Sport-Artikel.